

Pinguinal

MAGAZIN DES

ZOO-VEREIN WUPPERTAL e. V.

Nr. 33/2-2023 2,00€
ISSN 1866-1920



Themen dieser Ausgabe u. a.:

- *10 Jahre Grüner Zoo*
- *Bau einer Veterinärstation für Drills in Nigeria*
- *Bekämpfung von Wildtierverschärfungen*

ZOO
VEREIN
WUPPERTAL E.V.





AN DER
HARDT

SERVICE-WOHNEN

In Wuppertal-Elberfeld, der Sonne entgegen, liegt die Service-Wohnanlage AN DER HARDT. Wir sind alles andere als ein Altenheim. Denn: In erster Linie mieten Sie bei uns eine Wohnung - aber mit Komfort und Service. Und vor allem in Gemeinschaft.

Alle Mietwohnungen sind mit Einbauküche, Balkon oder Terrasse und Notrufanlage ausgestattet. Freuen Sie sich zudem auf Urlaubsambiente im eigenen Park mit Teich, abwechslungsreiche Speisen im hauseigenen Restaurant sowie auf Freizeit- und Kursangebote in unseren Gemeinschaftsräumen. Sie möchten weitere Serviceangebote nutzen? Gemeinsam mit unserem Partner, der Diakonischen Altenhilfe Wuppertal, werden Sie ganz individuell im Alltag unterstützt. So bleibt mehr Zeit und Energie für die schönen Dinge im Leben.

Wollen Sie uns kennenlernen? Dann laden wir Sie herzlich dazu ein, ein paar Tage mit uns zu verbringen und das Wohnen in der Service-Wohnanlage zu testen. Wir freuen uns auf Sie.

0202 493 945 07 | info@an-der-hardt.de

www.an-der-hardt.de

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen kennen den Grünen Zoo seit vielen Jahren und haben die Veränderungen über die Zeit hin selbst miterleben können. In diesem Heft blicken wir zurück auf die Entwicklungen im Grünen Zoo seit dem Beginn der Umsetzung des Zookonzepts „Der Grüne Zoo Wuppertal“ mit dem Amtsantritt von Zoodirektor Dr. Lawrenz vor zehn Jahren.

Besonders in dieser Ausgabe ist auch der Gastbeitrag von Dr. Heike Weber vom „Rettet den Drill e.V.“, in dem über den Bau einer Veterinärstation in Nigeria berichtet wird. Diesen Bau haben der Zoo-Verein und die Gemeinschaft der Zooförderer (GdZ) durch ihre Unterstützung maßgeblich ermöglicht. Ein weiterer Fokus liegt auf mit einem Beitrag über einen "Geierworkshop" in Kenia auf der internationalen Zusammenarbeit, die vom Grünen Zoo Wuppertal unterstützt wird, sowie der Forschung im Zoo. Daneben gibt es natürlich wieder ausführliche Informationen über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Forschungsarbeiten im Grünen Zoo – wir erinnern an die Abschiede und begrüßen unsere neuen tierischen Bewohner. Vereinsmitglieder können in Erinnerungen an die diesjährige Wochenfahrt nach Ostdeutschland schwelgen und sich inspirieren lassen, an einer der nächsten Ausflüge oder Reisen teilzunehmen – in den Reiseankündigungen erfahren Sie, wohin es 2024 gehen wird.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen und bei den nächsten Ausflügen in den Grünen Zoo!

Ihre Redaktion

Inhaltsverzeichnis

10 Jahre Grüner Zoo Wuppertal	4
10 Jahre Grüner Zoo Wuppertal – ein Überblick	8
Bau einer Veterinärstation für Drills in Nigeria	10
Bekämpfung von Wildtiervergiftungen	13
Forschung im Grünen Zoo – Eine Studie über Rote Varis	15
Hommage an Gerhard Domagk	17
Tiere zwischen den Gehegen	18
In der Natur ausgestorben – von Zoos bewahrt	21
Neue Tiere und Umzüge	22
Fotoseiten	24
Tiergeburten und Abschiede	26
Kurzmeldungen	29
Aktion Leserfoto	32
Erfolgsgeschichten des Zoo-Vereins	33
Eine Patenschaft für das Lieblingstier oder die Lieblingspflanze	35
Wieder mit dem Zoo-Verein auf Reisen	38
Unterwegs mit dem Zoo-Verein	40
Impressum	45
Hinweise für Vereinsmitglieder	46
Beitrittserklärung	46

Titelfoto: Mischmi-Takin

Foto: Astrid Padberg



10 Jahre Grüner Zoo Wuppertal

Das Zukunftskonzept hat Geburtstag

Am 8. September 1881 öffnete der Zoologische Garten Wuppertal erst-mals für Besucherinnen und Besucher. 142 Jahre später feiert er im Spätsommer 2023 seinen zehnten Geburtstag als „Grüner Zoo Wuppertal“. Das neue Zookonzept samt neuem Namen, mit dem der damals neue Zoodirektor Dr. Arne Lawrenz im Jahr 2013 debütierte, war ein Wendepunkt in der Entwicklung des Zoos, war Neuausrichtung und Überlebensstrategie. Denn damals wurde mehr und mehr absehbar, dass der Wuppertaler Zoo nur eine Zukunft haben würde, wenn er seine Tierhaltung für neue Anforderungen anpasst und Aspekte wie eine energetische Sanierung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien zielstrebig und konsequent angeht. Blicken wir auf diese zehn Jahre zurück und ziehen mit Hilfe von Zoodirektor Arne Lawrenz eine ehrliche Bilanz.

Das Konzept vom Grünen Zoo Wuppertal erreichte bei seiner Präsentation eine große öffentliche Aufmerksamkeit. Wochenlang war der neue Zoochef in den Medien aber auch in städtischen Gremien, bei Bürgervereinen und anderen Institutionen und Organisationen zu Gast. „Es mischten sich Zustimmung, aber auch Fragen und Skepsis“, erinnert sich Arne Lawrenz. Vor allem der neue Name „Grüner Zoo Wuppertal“ hatte Erklärungsbedarf. Nein, das war keine politische Aussage, zumindest keine parteipolitische „Politisch dann doch insoweit, als ich damit deutlich machen wollte, dass dieser Zoo nicht mehr eine Sammlung von Tieren sein wollte, sondern in Bezug auf Nachhaltigkeit, Arten- und Naturschutz klare Prioritäten setzen wollte“, erklärt Lawrenz. Er referierte mit Leidenschaft über seine Vision von einem Tierpark, der Schluss macht mit der Präsentation möglichst vieler Tierarten, der Tiere nicht in Käfigen oder Gehegen, sondern in möglichst habitatähnlichen, großzügigen Bereichen hält, der ihnen rund um die Uhr die Wahl zwischen dem Aufenthalt in den Stallungen oder in den Freigehegen lässt, der aktiven Arten-



Aralandia ist das bislang herausragendste Bauprojekt des Zookonzepts Grüner Zoo Foto: Barbara Scheer

schutz ex situ, also innerhalb des Zoos, aber auch in situ, also in der freien Wildbahn, betreibt und die weltweite Bedrohung von Lebensräumen thematisiert und aktiv gesteuert.

Größtmögliche Transparenz

Nicht weniger Enthusiasmus versprühte der junge Zoodirektor, wenn er über den edukativen Auftrag den Grünen Zoos

sprach. Lawrenz begeisterte mit seiner Idee für das damals schon jahrelang dahinsiechende historische Eingangsgelände: Er malte das Bild von einem zoopädagogischen und einem veterinärmedizinischen Zentrum mit Einblickmöglichkeiten und größtmöglicher Transparenz. Dazu vielleicht sogar die Einbindung der eingemotteten Fuhrlottsammlung, ganz neu und interaktiv



Die Elefanten sollen eine größere Anlage erhalten

Foto: Barbara Scheer



Für die Historischen Zoosäle ist bislang keine Lösung in Sicht

Foto: Birgit Klee

aufbereitet. Auch auf der Fahne des „neuen“ Grünen Zoos: Die Erhaltung und Pflege des historischen Parks mit Hilfe eines Baumkatasters und die ener-

getische Erneuerung – wassersparend, energiesparend, klimaneutral.

Das herausragendste Projekt

Zehn Jahre später ist vieles tatsächlich umgesetzt, manches nicht so weit wie gehofft, anderes vielleicht sogar ganz

■ Güterkraftverkehr

■ Logistik

■ Sammelverkehr

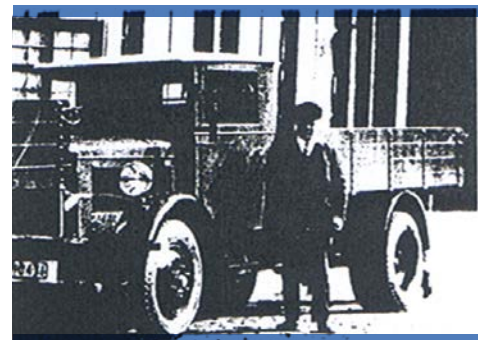
■ Lagerung

■ Distribution



BERGMANN GmbH & Co. KG SPEDITION • Otto-Hahn-Str. 21 • 42369 Wuppertal
 Fon: +49(0)202 / 2 46 41 - 0 • Fax: +49(0)202 / 2 46 41 - 30
 service@bergmann-spedition.de • www.bergmann-spedition.de • www.vtl.de

Die Spedition wurde 1931 von Emil Bergmann, dem Großvater des heutigen Geschäftsführers, mitten in Ronsdorf gegründet und Ende der 70er-Jahre in die Otto-Hahn-Str. verlegt. Der Aktionsradius der Bergmann-Flotte beschränkte sich zunächst auf Nordhessen und das Bergische Land, weitete sich aber später auf ganz Deutschland aus. Heute vereint die Firma Bergmann die Vorzüge eines mittelständischen Betriebes mit dem Leistungsspektrum einer Großspedition. Über die VTL ist Bergmann in der Lage, termingerecht in weite Teile Europas zu transportieren.





Das Nordlandpanorama wurde umgestaltet

Foto: Claudia Philipp

„beerdigt“. Wo steht der Grüne Zoo Wuppertal heute? Was sind die wichtigsten Ziele, die erreicht werden konnten? Fragen an den Zoodirektor. „Tatsächlich haben wir mit Aralandia in puncto Artenschutz einen Riesenerfolg gelandet. Das ist sicherlich das herausragendste Projekt der letzten Jahre. Wir haben mit der Anlage absolutes Neuland betreten und ich bin sehr froh, dass sie noch besser funktioniert als erhofft. Heute leben in Aralandia 25 Hyazinth-Aras, die sich ganz offensichtlich wohl fühlen. Wir helfen eine Reservepopulation einer extremst gefährdeten Art in menschlicher Obhut aufzubauen und hoffen, dass es der angestammte Lebensraum in Südamerika eines Tages zulässt, die dort endemische Papageienart wieder auszuwildern. Ich bin sehr dankbar, dass der Zoo-Verein mit seiner

bisher größten Spende von über 6 Millionen Euro für den Bau von Aralandia ein eindrucksvolles Zeichen für den Grünen Zoo gesetzt hat. Auch die neue Takin-Anlage wäre ohne die Unterstützung des Zoo-Vereins nur eine Vision geblieben. Sie zeigt wunderbar, wie ich mir einen habitatnahen Lebensraum vorstelle. Auf der Anlage Kula Kangri finden die Mishmi-Takine der Himalaya-Region ein bergig-steiles Waldgebiet vor, für das ihr mächtiger, robuster Körperbau ausgerichtet ist. Steiniger Boden, Klettermöglichkeiten und vor allem viel Platz. Viel Platz haben nebenan auch die Roten Pandas, eine stark gefährdete Art, die wir ebenfalls arterhaltend züchten wollen.“

Bewahren reicht nicht mehr

Das Konzept Grüner Zoo war von

Anfang an ein deutliches Bekenntnis zum Arten- und Naturschutz. Für Arne Lawrenz gewinnt dieses Bekenntnis von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung: „Denn die Zerstörung des Lebensraums und die Bedrohung der Artenvielfalt schreitet voran. Es reicht nicht mehr, die Arten zu bewahren. Wir müssen den Arten- und Naturschutz weltweit mit Hilfe moderner Zoos wie unserem kontrollieren und managen. Auch das kann der Wuppertaler Zoo übrigens nur mit Hilfe des Zoo-Vereins, der uns immer wieder die Finanzmittel gibt, um Artenschutz in der Welt konzeptionell und strategisch voranzutreiben.“

Keine Lösung für die Zoosäle

In manchen Punkten wurde das Konzept leider von der Realität eingeholt, manchmal ganz ausgebremst. Was hat sich nicht umsetzen lassen? Arne Lawrenz: „Bei der Nutzung des Eingangsgebäudes durch den Zoo war ich ganz klar zu optimistisch. Die erhofften Partner und Sponsoren haben wir nicht gefunden. Alleine aber kann der Zoo den Riesenkostenfaktor für Sanierung und Unterhaltung der Zoosäle nicht stemmen. Ich hoffe aber noch, dass wir bei einer Neunutzung des Gebäudes als Grüner Zoo beteiligt sein werden.“

Die Transformation ist sichtbar

Vieles hat sich in der Tierhaltung geändert. Immer mehr Tiere entscheiden rund um die Uhr selber nach dem 24/7-Prinzip, ob sie sich in den Innenräumen aufhalten oder ob sie in die Freigehege gehen. Die habitatnahe Bepflanzung der Gehege zum Beispiel bei den Roten Pandas mit dichtem Bambus hat für mehr Rückzugsmöglichkeiten gesorgt. Durch Abgabe von Tierarten an andere Zoos wurden für verbliebene Arten mehr Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. Für Dr. Lawrenz eine der wichtigsten Neuausrichtungen des Wuppertaler Zoos. „Das ist übrigens ein Punkt, in dem wir heute weiter sind als noch bei Start des Grünen Zoo geahnt. Die Transformation ist an vielen Stellen zu sehen. Denken Sie nur an die Aufgabe der Eisbärenhaltung, die für die Seelöwen erheblich bessere Bedingungen ermöglicht. Natürlich braucht es Mut, diese für viele ungewohnte Art der Zootierhaltung so konsequent durchzu-



Die Vergrößerung und Umgestaltung der Elefantenanlage soll bis zur BUGA 2031 realisiert sein

ziehen. Für diesen Mut werden wir von vielen Experten in der Zoowelt gelobt. Dieser Zuspruch zeigt sich auch daran, dass die Fachwelt bei uns ein- und ausgeht. Natürlich müssen wir auch die Besucher mitnehmen. Ein Zoobesuch ist heute kein Museumsbesuch mehr. Die Tiere sitzen nicht in Vitrinen. Ein Zoobesuch ist etwas für kleine und große Entdecker, für Menschen, die die Tiere und ihren angestammten Lebensraum erleben oder zumindest nachempfinden möchten. Meine Philosophie „Arten-schutz dient dem Naturschutz“ findet zum Glück zunehmend Beachtung und Zuspruch. Es verschwindet eben nicht eine Art vom Globus und damit ist es erledigt. Der Verlust einer einzigen Art bedeutet in Folge eine oft weitreichende Verarmung der Natur. Da kann zum Beispiel eine ganze Nahrungskette einbrechen und viele weitere, vielleicht weniger beachtete Tierarten bleiben auf der Strecke.“

Die Akzeptanz ist hoch wie nie zuvor

Welchen Stellenwert hat der Grüne Zoo zehn Jahre nach der ersten Präsentation des Konzeptes in Wuppertal? Wie schätzt Arne Lawrenz das ein? „Ich glaube, die Anbindung in die Stadt und die Akzeptanz des Zoos in der Politik dieser Stadt war nie so hoch. Die

Entscheidung für die Erweiterung der Elefantenanlage ist ein großartiges Zeichen dafür.“

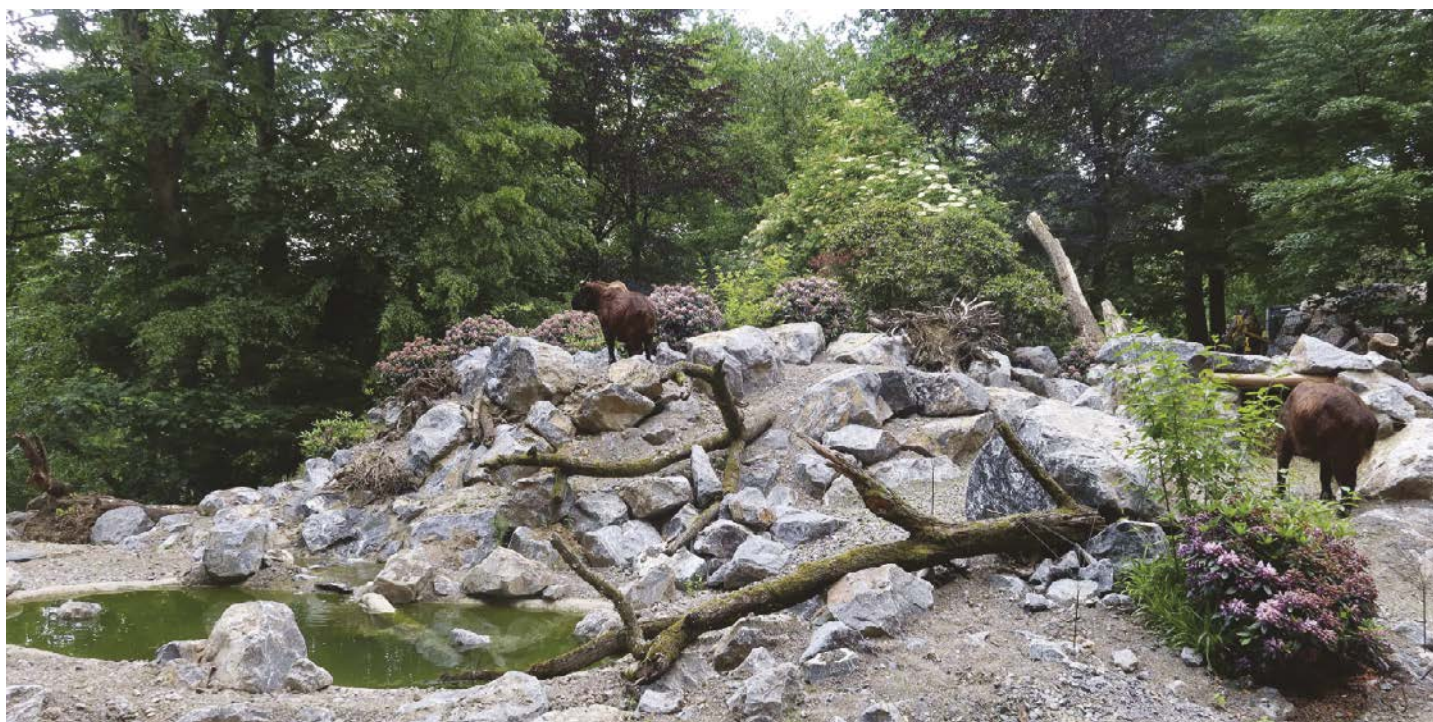
Womit wir bei der Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Grünen Zoos angekommen sind. Dr. Lawrenz zögert keinen Moment mit der Antwort: „Das, was wir bisher geschafft haben, ist eine tolle Basis für die Zukunft. Die neue Elefantenanlage sichert uns nun nicht nur, dass wir in Wuppertal weiterhin Afrikas graue Riesen halten und art-erhaltend züchten dürfen, sie sichert auch die Zukunft unseres Zoos. Es ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung. Dafür bin ich der Stadt Wuppertal sehr dankbar. Nach vielen Jahren der Abstinenz investiert unsere Stadt, obwohl die Situation sicherlich nicht rosig ist, in hohem Maße in unseren Zoo. Man hat erkannt, dass der Grüne Zoo wichtig für das Prestige Wuppertals ist, man geht aber auch bei unserer Philosophie von einem Arten- und Naturschutz-Zoo mit. Das ist großartig.“

CO2-neutrale Energieversorgung

Apropos Prestige: Zur Stadt mit der bedeutendsten deutschen Forschungseinrichtung im Bereich der Ökologie, dem Wuppertal-Institut, passt, dass es nun auch in Bezug auf die energetische Erneuerung des Grünen Zoos vorangeht.

Nach der Vorstellung des Konzeptes Grüner Zoo Wuppertal vor zehn Jahren befasste sich das Pinguinal mit dem Konzeptziel, dass der historische Wuppertaler Zoo ein Vorzeigezoo beim Wasser- und Energieverbrauch werden wollte. Wir berichteten über kilometerlange Versorgungsleitungen, die irgendwo kreuz und quer durch den Park verliefen, über alte Pläne, die gar nicht die genaue Lage von Rohren und Leitungen dokumentierten. Skepsis kam auf, ob der große Wurf in Sachen Klimaschutz für den Wuppertaler Zoo würde gelingen können. Nun kam vor wenigen Monaten die sensationell erfreuliche Nachricht: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz fördert den Grünen Zoo Wuppertal mit 4,4 Millionen Euro. Geld, das in ein Modellprojekt zur CO2-neutralen Energieversorgung fließt. Arne Lawrenz: „Damit können wir die fossilen Energieträger ersetzen durch ein Nahwärmenetz auf Basis erneuerbarer Energien.“ Man darf diese Förderung des Bundes als eine Auszeichnung für das Konzept des Grünen Zoos Wuppertal verstehen. Ein großartiges Geburtstagsgeschenk für das Konzept, für den grünen Zoo, für Arne Lawrenz – und für Wuppertal.

Susanne Bossy



Die neue Takinanlage Kula Kangri wurde in diesem Jahr eröffnet

Foto: Claudia Philipp

10 Jahre Grüner Zoo Wuppertal – ein Überblick

Seit der Ernennung von Dr. Lawrenz zum Zoodirektor am 1. März 2013 wird das Konzept „Grüner Zoo Wuppertal“ umgesetzt. Neben Veränderungen struktureller und organisatorischer Art, die für Zoobesucherinnen und -besucher in der Regel verborgen bleiben, sind es vor allem Veränderungen im Tierbestand sowie Neu- und Umbauten, die das Konzept für Außenstehende sichtbar und erlebbar machen. Zu den Projekten, die seit 2013 zum Teil mit Unterstützung des Zoo-Verein Wuppertal e.V. umgesetzt wurden, gehören die hier folgenden:

2014 Die neue Bonobo-Außenanlage wird nach fast zweijähriger Bauzeit eröffnet. Der Zoo-Verein ist an Planung und Bau der Anlage beteiligt.

Die Erweiterung der Wolfsanlage wird fertiggestellt und eröffnet. Der Zoo-Verein konnte dieses Projekt dank der Unterstützung der Stadtparkasse Wuppertal und weiterer Sponsoren komplett umsetzen.

Das neue Zoorestaurant Okavango nimmt seinen Betrieb in dem vom Gebäudemanagement Wuppertal errichteten Gebäude auf. Der Zoo-Verein ermöglichte den Bau des unter dem Okavango gelegenen Spielplatzes sowie eine Holzbrücke als barrierefreien Zugang zur Dachterrasse und die Nutzung von Regenwasser für die Sanitäranlagen.

2015 Der JuniorZoo wird fertiggestellt



Bonobo-Freianlage Eröffnung

Foto: Barbara Scheer



Eröffnung des JuniorZoo 2015

Foto: Babara Scheer

und eröffnet.

2016 Der Wasserspielplatz im Tigertal wird im Juni eröffnet. Der Zoo-Verein unterstützt das Projekt mit einer Spende.

2017 Aus ehemaligen Greifvogelvolieren wird die neue Schneeleopardenanlage. Sie bildet den ersten Teil eines Gesamtkomplexes, der als „Himalaya im Bergischen Land“ bezeichnet wird.

2020 Nach über sechsjähriger Planungs- und Bauzeit wird die begehbare Freiflugvoliere Aralandia fertig gestellt. Sie ist das bislang größte Projekt des Zoo-Vereins in seiner Geschichte und gehört zu den wichtigsten Highlights des Grünen Zoos.

Die erste Erweiterung der Takananlage wird fertiggestellt. Ein weiteres Projekt des Zoo-Vereins.

2022 Die Kletterwiese Aralandia entsteht dank einer Zuwendung der Stadtparkasse Wuppertal anlässlich ihres 200jährigen Jubiläums.

Der Naturspielplatz Kula Kangri wird eröffnet. Er ist Teil des Anlagenkomple-



Die neue Takananlage Kula Kangri wurde 2023 an den Grünen Zoo übergeben

Foto: Michael Mutzberg

xes Kula Kangri, auf dem die Takine eine noch größere und naturnahe Anlage erhalten.

2023 Kula Kangri, die neue Takinanlage, wird eröffnet. Der Zoo-Verein konnte dieses Projekt dank einer großzügigen Spende des Wuppertaler Ehrenbürgers Dr. Jörg Mittelsten Scheid umsetzen.

Die Roten Pandas und Schopfhirsche beziehen ihre neue Anlage, die der Grüne Zoo komplett mit eigenen Mitteln und Personal gestaltet hat.

Neben diesen „großen“ Bauprojekten wurden unzählige kleinere Projekte, Umgestaltungen von Anlagen und vieles mehr umgesetzt. Dazu gehören zum Beispiel die Umgestaltungen von Anlagen im Affenhaus – einhergehend mit einer Reduzierung der dort lebenden Arten –, die Umgestaltungen der Innenanlagen im Menschenaffenhaus, die Änderungen im Besucherbereich des ehemaligen Großkatzenhauses, der Umbau des Nordlandpanoramas (Nutzung der ehemaligen Eisbärenanlage für Seelöwen) und die Umgestaltung des Südamerikahauses (neue Anlage für Pekaris). Der Grüne Zoo befindet sich auf einem konsequenten Weg zu mehr Nachhaltigkeit, Stärkung des Natur- und Artenschutzes und der Forschung und zählt damit ohne Frage zu einem der modernsten und wegweisendsten Zoos in Europa.



Eröffnung Naturspielplatz Kula Kangri

Foto: Claudia Philipp



Der Wasserspielplatz wurde 2016 eröffnet

Foto: Barbara Scheer



Leben.
Sicher.

Mit
Freude.

Angebote für Senioren und Pflegebedürftige

- Seniorentreffs
- Pflege und Hilfe zu Hause
- Tagespflege
- Demenzgruppen
- Service-Wohnen
- Kurzzeitpflege
- Suchtberatung 60 plus

Caritas-Altzentren

- Augustinusstift
- Paul-Hanisch-Haus
- St. Suitbertus

Info-Telefon 0202 3890389
www.caritas-wsg.de

Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

Bau einer Veterinärstation für Drills in Nigeria

Zoo-Verein Wuppertal unterstützt das Projekt maßgeblich

Ein Gastbeitrag von Dr. Heike Weber, Rettet den Drill e.V.

Die Drills und sicher auch unser Verein „Rettet den Drill“ dürften den Mitgliedern des Zoo-Vereins Wuppertal gut bekannt sein. Hält der Grüne Zoo Wuppertal doch als einer von nur fünf Deutschen Tiergärten diese interessante Afrikanische Affenart. Zudem unterstützen Zoo und Zoo-Verein seit Jahren immer wieder durch Mitgliedsbeiträge bzw. Spendengelder die Auffangstationen und Projekte unseres Partnervereins „Pandrilus“ in Kamerun und Nigeria.

Ein Projekt möchte ich heute etwas genauer vorstellen, da der Zoo-Verein Wuppertal hier maßgeblich durch seine Geldspende an der Umsetzung beteiligt war!

Eine Veterinärstation in den Afi Mountains

Im Frühjahr 2022 bekam unser Verein „Rettet den Drill“ eine Anfrage aus Nigeria bezüglich des Baus einer Veteri-

närstation in den Afi Mountains. Angeschrieben hatte uns der Projektmanager der Drillranch, Zach Schwenneker. Für diejenigen, die es nicht wissen: die Drillranch befindet sich direkt im Regenwaldgebiet der Afi Mountain, einer bergigen Region im Cross River State. Dieses Grenzgebiet zwischen Nigeria und Kamerun ist einer der letzten Lebensräume, in denen freilebende Gruppen der Festland-Drills zu finden sind. Man schätzt die Gesamtpopulation auf ca. 2.500 Tiere, wobei diese Zahl seit Jahren kursiert und es keine echten neueren Zählungen oder Schätzungen gibt.

Auf dem Gebiet der Drillranch selber leben über 600 Drills in sechs verschiedenen, jeweils mehrere Hektar großen, eingezäunten Regenwaldbereiche. Es handelt sich um beschlagnahmte, abgegebene oder verletzt aufgefundene Tiere sowie deren Nachkommen. Sie leben hier in diesen großen, dem natürlichen Sozialverband einer Drillgruppe gleichenden Gruppen, um das normale „Drill-Leben“ zu erlernen. Wenn möglich sollen sie später jeweils als Gruppe gemeinsam ausgewildert werden, was teilweise auch schon erfolgt ist.

Hier oben also, auf dem Gelände der Drillranch in den Afi Mountains wollte Zach gerne eine Veterinärstation bauen. Denn logischerweise fallen auch hier, genau wie in jeder anderen Tierhaltung auch, immer wieder tiermedizinische Eingriffe an. Neue Drills müssen gechippt oder tätowiert, Wunden versorgt, bakterielle oder parasitäre Infektionen behandelt werden.

Bisher gab es in den Afi Mountains nur einen Holztisch unter einem Abdach oder zeitweise gar unter freiem Himmel, der für tierärztliche Eingriffe herhalten musste. Ein absolutes Provisorium! Insofern waren wir – ich als Zootierärztin besonders – begeistert von der Idee, dort ein festes Tierarztpraxis-Gebäude zu errichten. Allein schon, um Medikamente und Gerätschaften zu lagern, aber auch für Untersuchungen und halbwegs sterile Operationen ist so ein Gebäude unabdingbar.

Die Veterinärstation sollte laut Zachs Plänen 12,2m lang und 4,9m breit werden und aus zwei, durch eine Tür miteinander verbundenen, Räumen bestehen. Die Baukosten schätzte er auf 6.000 € und fragte uns, ob wir das Projekt finanzieren könnten. So stellten wir uns die Frage, ob es möglich wäre, dafür vielleicht sogar Sponsoren zu finden.

Zwei Sponsoren für die Station

Wen fragt man da am besten? Beim Thema „Tiermedizin“ fiel mir direkt der Grüne Zoo Wuppertal ein. Denn Zoodirektor Dr. Arne Lawrenz ist bekannt dafür, dass er sich ungemein für die Wild- und Zootiermedizin einsetzt, deren Wichtigkeit erkennt und sie fördert wo er nur kann. Also fragten wir bei ihm und Bruno Hensel an. Beide waren sofort Feuer und Flamme für das Projekt und übergaben gleich auf unserer Jahreshauptversammlung 2022 im Zoo Wuppertal einen Scheck in Höhe von 3.000 € an unserer 1. Vorsitzenden Kathrin Paulsen.

Und weil er so enthusiastisch war, hat Bruno Hensel netterweise das Projekt gleich danach der Gemeinschaft der Zooförderer e.V. (GdZ) vorgestellt. Diese spendete prompt die anderen 3.000 €, so dass der Bau der Veterinärstation



Alte "Veterinärstation" mit Holztisch für Behandlungen

Foto Pandrilus



Die neue Veterinärstation im Bau -

Foto Pandrillus



Dachmontage bei der neuen Veterinärstation

Foto Pandrillus

gesichert war. Wie kann man sich so ein Bauvorhaben mitten im Regenwald von Nigeria nun vorstellen? Im

Großen und Ganzen eigentlich wie bei uns, nur ohne Architekten und Bau-firmen. Es läuft alles unbürokratischer,

schneller und simpler ab. Viele fleißige Hände werden natürlich gebraucht und das benötigte Material (Steine, Holz, Schrauben, etc.) muss erst auf Last-wagen von den weit entlegenen Dörfern und Städten bis in das Schutzgebiet gebracht werden. So ein Projekt bedarf also einiges an Organisation. Aber dafür gibt es ja Zach Schwennecker. Der junge Amerikaner, der als Freiwilliger vor einigen Jahren bei „Pandrillus“ anfing und seither nur für kurze Besuche in die USA oder für neue Visaanträge Nigeria

Wuppertal – hier schwebe ich.

seit 1886
Leonhards
Landschaftsgärtner
www.leonhards.de

Landschaftsbau
Fassaden- und Dachbegrünung
Gartenprojekte
Innenraum-begrünung
Grün-Service

Jakob Leonhards Söhne GmbH & Co. KG . Düsseldorf Straße 255
42327 Wuppertal . 02 02 -2 71 400 . www.leonhards.de

Hier lebe ich.

Hier arbeite ich.

Wir bieten in Zeiten des Klima-wandels alle Möglichkeiten, an der positiven Entwicklung unserer Umwelt aktiv mitzuarbeiten. Wir gestalten Landschaften, schaffen Erlebniswelten in- und outdoor, begrünen Dächer und Fassaden, pflastern, sägen, baggern, pflanzen, pflegen und machen unsere Welt wieder lebenswerter.

Landschaftsgärtner =
der Beruf mit Zukunft!
Kommen Sie zu uns!

Offene Stellenangebote finden Sie unter leonhards.de.



seit 1886
Leonhards
Ihr Landschaftsgärtner

verlassen hat, ist ein Multitalent, insbesondere in Sachen Organisation und Management.

Der eigentliche Bau begann wie bei jedem Gebäude, mit dem Gießen eines Fundamentes, damit die Tierarztpraxis später auch stabil und sicher stehen würde. Dann wurde gemauert. „Volunteers“, also freiwillige Helfer und Praktikanten, halfen fleißig mit, vor allem bei der Dachkonstruktion.

Anfang 2023 konnten dann bereits die ersten Behandlungen in der neuen Veterinärstation durchgeführt werden. Alle sind total glücklich über die zwei schönen, sauberen und vor allem trockenen Räume, die nun für tiermedizinische Arbeiten genutzt werden können. Hier und da fehlt es noch an Einrichtungsgegenständen und tiermedizinischem Material, aber das werden wir auch noch aufreiben. Hauptsache der Grundstock ist erstmal gelegt. Vermutlich ist die Veterinärstation in den Afi Mountains nun das schönste und luxuriöseste Gebäude der gesamten Drillranch. Alle „Pandrillus“-Mitarbeiter und auch wir vom Verein „Rettet den Drill“ möchten daher noch einmal ganz herzlich DANKE sagen, für die



Eine der ersten Behandlungen in der neuen Veterinärstation - Tierarzt und zwei Pfleger untersuchen und tätowieren einen narkotisierten Drill
Foto: Pandrillus

Spende und Mithilfe des Zoo-Vereins Wuppertal!

Dr. Heike Weber, Rettet den Drill e.V.

Freiwillige Hilfe willkommen

Wer übrigens Lust hat, mal für einige Monate bei unseren Projekten in Afrika mitzuhelfen, kann sich gerne unter info@rettet-den-drill.de melden! Gerade handwerklich geschickte Menschen werden immer gebraucht.



Bruno Hensel und Dr. Arne Lawrenz übergeben den Spendenscheck an Kathrin Paulsen (1. Vorsitzende von Rettet den Drill)
Foto: Hauke Meyer



Jahreshauptversammlung des Rettet den Drill e.V. am 10. September 2022 in der Zooschule im Grünen Zoo Wuppertal
Foto: Hauke Meyer

Bekämpfung von Wildtiervergiftungen

Wissensvermittlung in Kenia

Im Oktober 2022 leitete der Forschungskurator des Grünen Zoos, Dr. Dominik Fischer, auf Anfrage der afrikanischen Kollegen einen fünf-tägigen Workshop in Kenia. Wildtierärztinnen und -ärzte des Kenya Wildlife Service (KWS), des Wildlife Research and Training Institute (WRT) und ihrer Partner im Naturschutzbereich sowie Vertreterinnen und Vertreter von sechs kenianischen Laboren, die Proben mit Vergiftungsverdacht untersuchen, kamen bei diesem Workshop zusammen. Das Seminar hatte die Verbesserung der analytisch-fundierten Erkennung von Wildtiervergiftungen zum Ziel. Um dies zu erreichen, sollten die wissenschaftlichen Kapazitäten der Wildtierbehörden erweitert werden, um so die nationalen Strafverfolgungs- und Veterinärmaßnahmen zur Rettung vergifteter Wildtiere zu verbessern. Es war ein Workshop auf Augenhöhe, der die verschiedenen Gruppen an einen Be-

und Verhandlungstisch brachte.

Praktische Übungen

Für die Tierärztinnen und -ärzte ging es direkt in praktische Details mit Fragen: Wie erkenne ich Vergiftungen bei Geiern und wie behandle ich diese; wie halte ich einen gefiederten Aasfresser ohne selbst verletzt zu werden; wie setze ich eine Spritze, wie führe ich eine Schlundsonde ein? Wofür wird eine Schlundsonde benötigt? Noch nicht resorbiertes Gift wird mit Aktivkohle gebunden; diese wird über die Schlundsonde eingeführt. Auch Spritzen setzen ist bei jeder Tierart anders und ist bei der Behandlung vergifteter Vögel wichtig. Als Gegengift wird Atropin gegeben. Da Atropin sehr schnell abgebaut wird, ist es wesentlich die Konzentration zu halten, zum Beispiel durch eine Infusion. Das wiederum macht es notwendig ein vergiftetes Tier über einige Zeit zu behandeln und zu beobachten. Dies ist nur in den Auffangstationen für vergiftete Raubvögel des Kenya Birds of



Dr. Dominik Fischer beim "Geierworkshop" in Kenia
Foto: Dominik Fischer

Prey Trust in Naivasha und dessen Ablegern möglich. Hier konnten die lokalen Ranger, Tierärztinnen und -ärzte auch praktische Erfahrung in der

An advertisement for EMKA. On the left, a close-up of a door handle with a parrot graphic and the text 'EMKA Beschlagteile'. In the background, a large white building with a pediment and columns, labeled 'ZOOLOGISCHER GARTEN'. On the right, the EMKA logo and 'Beschlagteile' text. At the bottom right, a 'WirtschaftsWoche' award certificate for 'WELT MARKT FÜHRER Champion 2023' for EMKA Beschlagteile.

Verschlusstechnik mit System.

Die EMKA GRUPPE ist Weltmarktführer für Verschlüsse, Scharniere und Dichtungen, die in Schaltschränken und Steuerungsschränken zum Einsatz kommen.

Mit 2.100 Mitarbeitern bedient EMKA über 36.000 Kunden in 55 Ländern weltweit.

www.EMKA.com

Vogelnotfallmedizin sammeln. Als Übungsobjekte standen Enten zur Verfügung. Außerdem gab es eine Einführung in das analytische Chemielabor an der JKUAT (Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology) und in die Massenspektrometrie. Gehirnproben von Vögeln wurden entnommen und auf Anzeichen einer Carbamat-Exposition untersucht. Carbamat-Vergiftungen sind die häufigsten Vergiftungen in Afrika. Sie wirken an den Nervenenden der Geier und hemmen die Reizweiterleitung (Carbamate sind Salz und Ester der Carbamidsäuren und werden vor allem als Insektizide, Fungizide und Hergizide in der Landwirtschaft eingesetzt).

Herausforderungen und wichtige Erkenntnisse

Zwei große Herausforderungen wurden während des Workshops deutlich: Zum einen die Kosten für die Untersuchung von Proben und zum anderen die Erkenntnis, dass eine Reihe kenianischer Labors zwar über die Ausrüstung und Kapazität zur Untersuchung von Proben verfügt, aber nicht über das gesetzliche Mandat. Daher war es enorm wichtig, dass auch Behördenvertreterinnen und -vertreter am Workshop teilnahmen. Der Tod eines Wildtieres kann viele Ursachen haben, daher ist vor allem der Nachweis des Giftes wichtig. Nur so besteht die Chance auch die Täter zeitnah überführen zu können. Bislang hatten in Kenia nur staatliche Labore



Geier sind häufig von Vergiftungen betroffen

Foto: Dominik Fischer

solche Nachweise übernommen, jetzt dürfen dies alle Labore mit entsprechenden technischen Möglichkeiten. Außerdem stellte sich heraus, dass Privatpersonen (zum Beispiel Tierärztinnen und -ärzte), die ein Tier zur Analyse in ein Labor einreichen, die Kosten aus eigener Tasche zahlen müssen. Werden mutmaßlich vergiftete Tiere von der Polizei eingereicht, werden die Kosten

vom kenianischen Staat übernommen. Der Workshop brachte hochmotivierte Wildtierärztinnen und -ärzte mit großem Interesse an eigener Fortbildung in der Vogelmedizin zusammen. Durch die Auflistung der unterschiedlichen Interessengruppen, deren Aufgaben sowie deren Zuständigkeiten bei der Verfolgung von Wildtiervergiftungen konnten Beziehungen untereinander geknüpft und vor allem die Zusammenarbeit gestärkt werden. Der Workshop trug auch zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Tiermedizinern und Laboren bei, denn nur wer die Arbeit des anderen kennt, weiß diese auch zu schätzen und hat Verständnis für dessen Probleme. Unterstützt wurde der Workshop von der San Diego Zoo Wildlife Alliance, der Smithsonian Institution sowie einigen kleineren Organisationen und dem Grünen Zoo Wuppertal. Eine Publikation zur Tagung ist gerade erschienen, so dass alle die Möglichkeit haben, neue Kenntnisse nachzulesen und zu vertiefen.



Der Workshop sollte helfen, Wildtiervergiftungen besser zu erkennen und zu bekämpfen und verschiedene Partner besser zu vernetzen

Foto: Dominik Fischer

Astrid Padberg

Forschung im Grünen Zoo – Eine Studie über Rote Varis

Einblick in die Lebensweise der Roten Varis mit Fokus auf die Nutzung der Außenanlage

Die fünfköpfige Gruppe der Roten Varis hält sich in ihrer neuen, vergrößerten Außenanlage etwa genauso lange auf wie in den erweiterten Innengehegen. Insgesamt ist das Verhalten im Tagesablauf mit Fressen, Schlafen und Streiten ganz ähnlich dem von Tieren in freier Wildbahn. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie des Studenten Markus Millard, der im Rahmen seiner Bachelorarbeit die Roten Varis im Grünen Zoo über mehr als 50 Stunden lang beobachtete. In den Beobachtungszeiten konnten die Tiere nach eigenem Ermessen zwischen Innen- und Außenanlage wechseln.

Entstehung und Aufbau der Studie

Zu Beginn stellte sich Millard mehrere Fragen: Welchen Einfluss haben Wetter, Temperatur und Tageszeit auf das Verhalten der Tiere? Gibt es Zeiten in denen sie besonders aktiv sind? Unter welchen Bedingungen halten sie sich draußen oder drinnen auf? Ist das Verhalten wild lebender Roter Varis ähnlich oder grundlegend anders? Zwischen Mitte Mai und Anfang August 2022 beobachtete der Student die Varis zu unterschiedlichen Tageszeiten. Hierfür vermerkte er akribisch alle drei Minuten, wo sich die Tiere gerade aufhielten. Mal wartete er mehr als eine Stunde, weil alle Varis ein Nickerchen machten. Ein anderes Mal musste er sportlich rein- und rausrennen, als die Tiere aktiv die gesamte Anlage nutzten. Die gewonnenen Daten füllen sieben Excel-Dateien.

Wo halten sich die Roten Varis abhängig von Wetterlage und Tageszeit auf?

Millard erhob folgende Vergleiche: Wetter mit Tageszeiten, Wetter mit Temperaturen, Temperaturen mit Tageszeiten. Die Auswertung ergab: „Die Roten Varis halten sich bei regnerischem Wetter ungern in der Außenanlage auf und nutzen vermehrt die Innenanlage. Sonnenschein und bewölktes Wetter sind kein großer Einflussfaktor für die Wahl der Anlage, denn hier werden beide Bereiche ähnlich oft genutzt. Auch



Die Roten Varis standen im Mittelpunkt einer Studie über ihr Verhalten und ihre Gehegenutzung

Foto: Barbara Scheer

bei Temperaturänderungen ist ein Trend zu erkennen. Bei hohen und niedrigen Temperaturen halten sich die Varis lieber in der Innenanlage auf, während sie bei gemäßigten Temperaturen um 20 Grad Celsius das Außengehege nutzen. Dies spiegelt sich auch in der Abhängigkeit von der Tageszeit wider, die kühlen Morgenstunden und die heißen Nachmittagsstunden werden im Innengehege verbracht, die angenehmen Vormittags- und Mittagsstunden in der Außenanlage genossen. Gut zu wissen für Besucherinnen und Besucher des Grünen Zoos: Zwischen 12 und 13 Uhr halten die Roten Varis ihren Mittagsschlaf, dann passiert gar nichts.

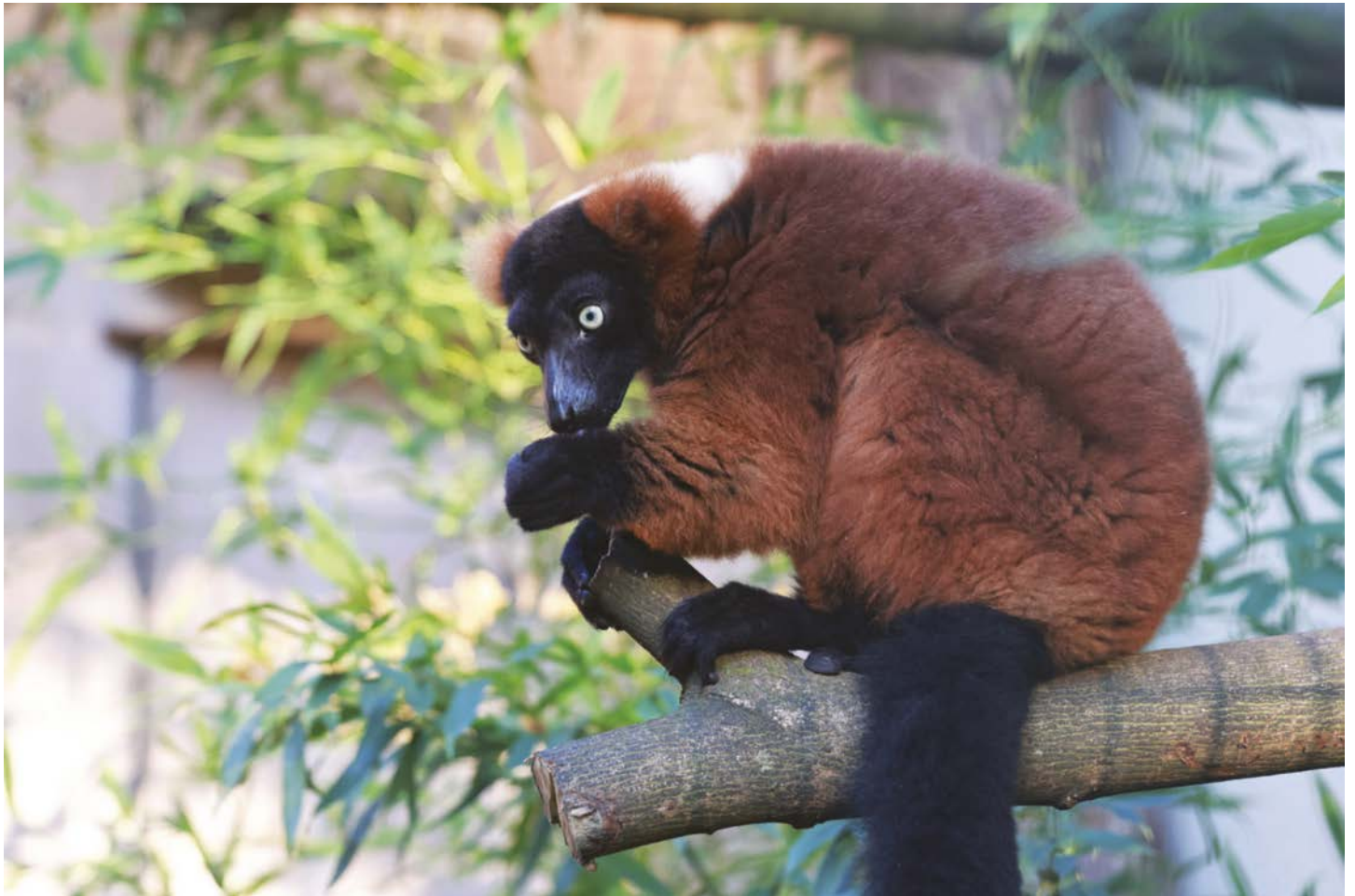
Nutzen der Studie

Für den Grünen Zoo Wuppertal ist das Ergebnis der Studie sehr interessant. Nachdem in den letzten Jahren die Innen- und Außengehege umgestaltet und erweitert wurden, wollte man wissen, inwieweit die Tiere diesen erweiterten Raum annehmen und ob sich ihr Gebaren vom Verhalten von Tieren in freier Wildbahn unterscheidet. Die Gesamtgehegefläche der Vari-Gruppe ist

heute mit knapp 190 Quadratmetern größer als gesetzlich vorgeschrieben, aber natürlich kleiner als die Reviere wild lebender Artgenossen. Deren Gebiete sind etwa 30 Hektar groß. Diese Fläche wird von durchschnittlich 30 Tieren bewohnt, die in Familiengruppen von fünf bis sechs Tieren umherziehen. Die Gruppengröße und Zusammensetzung aus Männchen und Weibchen ist im Grünen Zoo ganz ähnlich.

Wie ist das Verhalten mit dem wild lebender Artgenossen zu vergleichen?

Auch in Madagaskars Regenwäldern verhalten sich die Roten Varis ähnlich. Gemäß den Studien von Dr. Natalie Vasey, auf die Verhaltensökologie madagassischer Lemuren spezialisierte Forscherin der Portland State University, ziehen sich Rote Varis bei hohen Temperaturen in die unteren, schattigeren Bereiche der hohen Bäume zurück. „Bei kühleren Temperaturen hingegen nutzen sie die oberen Bereiche der Baumkronen zum Sonnen.“ schreibt Millard in seiner Bachelorarbeit. Auch die Gruppengröße – fünf Mitglieder – ist in dieser Ordnung in der Wildnis üblich.



Roter Vari im neugestalteten Außengehege

Foto: Claudia Philipp

Zusätzlich spiegelt das restliche Verhalten der Gruppe im Grünen Zoo, beispielsweise die Dauer der Ruhephasen und die kleinen Streitereien untereinander das typische Verhaltensmuster der wild lebenden Artgenossen wider. Unter Vermeidung von Verhaltensgewohnheiten, mit der Nahrungsverteilung an unterschiedlichen Orten und durch sorgfältige Auswahl des Futters selbst achten die Pflegerinnen und Pfleger auf das Wohl der Tiere.

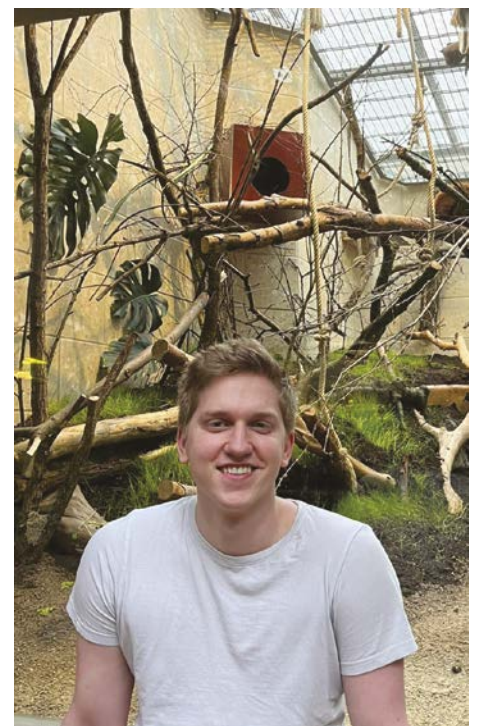
Warum Forschung im Grünen Zoo?

„Verhaltensstudien von Roten Varis in freier Wildbahn gibt es bereits etliche“, erklärt Markus Millard im Gespräch, „Studien aus Zoologischen Gärten sind jedoch rar.“ Nur wer das Verhalten und die Lebensweise der Tiere kennt, kann sie artgerecht halten. Gerade wegen der Bedrohung der Roten Varis ist eine Erforschung dieser Art und ihrer Lebensweise ein wichtiger Schritt zur Arterhaltung und gleichzeitig ein Beitrag zum Schutz der Regenwälder Madagaskars. Im März 2018 wurde ein

im Grünen Zoo Wuppertal geborenes Weibchen in das Reservat der Vakona Forest Lodge auf Madagaskar zur Auswilderung abgegeben. (Pinguinal 22/1-2018)

Astrid Padberg

Forschung und die Mitwirkung an Studien und Forschungsarbeiten hat im Grünen Zoo Wuppertal einen hohen Stellenwert. Markus Millard ist gebürtiger Wuppertaler und studiert an der Bergischen Universität (BUW) Biologie und Geographie auf Gymnasiallehramt. Dr. Dominik Fischer, Forschungskurator im Grünen Zoo, arbeitet eng mit der BUW zusammen und sucht immer wieder Studierende, die ihre Abschlussarbeit im Grünen Zoo machen möchten.



Student Magnus Millard

Foto: Privat

Hommage an Gerhard Domagk

Seit zehn Jahren erinnert Tony Craggs Skulptur an den Wegbereiter der Antibiotika

Zweieinhalb Meter hoch, eine asymmetrische Komposition aus zwei Säulen, die sich in der Mitte berühren und nach oben wieder leicht auseinanderstreben. Türkisgrüne Patina auf ausdrucksstarker Plastizität, die in verschieden ausgeformten Schichten organische Formen nachempfunden. Seit genau zehn Jahren gehört so Tony Craggs Skulptur auf dem Rasen vor dem historischen Zoogebäude zur Eingangssituation des Zoos. Am 1. August 2013 wurde das Kunstwerk zu Ehren des Wegbereiters der Antibiotika und späteren Nobelpreisträgers Gerhard Domagk eingeweiht. Zum 150-jährigen Firmengeburtstag ein kostbares Geschenk der Bayer AG über den Kunst- und Museumsverein an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wuppertal.

Die Skulptur wird zu Tony Craggs

Werkserie „Rationale Wesen“ (rational beings) gezählt. Weitere Werke aus dieser Gruppe gehören zum prägenden Bild des Skulpturenparks in Unterbarmen. Die Domagk-Skulptur ist erste Skulptur, die der englisch-deutsche Bildhauer Tony Craggs, der 1977 Wuppertal zu seiner Wahlheimat machte und bis 2013 Rektor der Kunstakademie Düsseldorf war, als Denkmal schuf. Die Bronzeskulptur steht auf einem quadratischen Betonsockel mit nachträglich angebrachter Schrifttafel. Diese erinnert an Gerhard Domagk als einen Forscher, dessen Medikamente Millionen von Menschen das Leben rettete.

Domagk wurde 1895 als Lehrersohn in der Mark Brandenburg geboren. 1914 nahm er das Studium der Medizin an der Universität Kiel auf. 1927 wurde Prof. Dr. Heinrich Hoerlein, Leiter der pharmazeutischen Forschung bei Bayer, auf Domagks Habilitation zur Vermeidung von Infektionskrankheiten



Domagk-Skulptur von Tony Cragg

Foto: Diedrich Kranz

aufmerksam. Zu dieser Zeit wurden noch häufig auch erfolgreiche Operationen durch tödliche Infektionskrankheiten wie Wund- oder Gasbrand

Nachhaltigkeit

Bayer ist weltweit tätig in den Bereichen Gesundheit und Ernährung. Wir sind dort, wo wir aktiv sind, ein führendes Unternehmen und Teil der Gesellschaft. Nachhaltigkeit bedeutet für Bayer Zukunftsgestaltung und ist als Teil der Unternehmensstrategie in unsere täglichen Arbeitsabläufe integriert.

Science for a **better life**

zunichte gemacht. Man setzte wenig erfolgreich Chlorwasser und Karbolsäure als Antiseptika ein. Hoerlein holte den vielversprechenden jungen Forscher in die Bayer-Forschung nach Wuppertal. 1932 entdeckte Domagk hier einen Wirkstoff, der als Zephirol auf den Markt kam und bis heute bei der Hände- und Instrumentendesinfektion mit intensiver antibakterieller Wirkung zum Einsatz kommt. Wenig später entdeckte Domagk die Sulfonamide mit ihrer chemotherapeutischen Wirkung bei Streptokokken-Infektionen. Dank des auf dieser Basis entwickelten Präparates Prontosil ging die Sterblichkeit bei Krankheiten wie der Hirnhautentzündung, der Lungenentzündung oder dem gefürchteten Kindbettfieber drastisch zurück. Für seine Leistung wurde Gerhard Domagk 1939 der Medizinnobelpreis zuerkannt, den er aber erst nach dem Krieg entgegennehmen konnte.

Gerhard Domagk starb am 24. April 1964 an Herzversagen.

Der Standort der Cragg-Skulptur ist



Enthüllung der Domagk-Skulptur von Tony Cragg am 1. August 2013

Foto: Bayer AG

nicht von Ungefähr gewählt. Domagk hatte 1938 nach dem Tod von Robert Emanuel Schmidt, dem Chemiker und Direktor der Elberfelder Farbenfabriken (vormals Friedrich Bayer & Co), dessen

Villa mit Adresse in der Walkürenallee 11 gegenüber dem Zoogebäude als Wohnsitz erworben.

Susanne Bossy

Tiere zwischen den Gehegen

Hummeln und andere Insekten

Insekten sind fast überall auf der Erde in nahezu allen Ökosystemen außerordentlich wichtig. Einige Arten sind für den Menschen von ganz besonderer Bedeutung. Hierbei denken viele Menschen direkt an die vom Imker sorgfältig gepflegten Honigbienen. Viel wichtiger aber sind die verschiedenen Wildbienenarten. Viele sind als Bestäuber für die menschliche Nahrungsproduktion von immenser Bedeutung.

Hummeln sind Wildbienen

Hummeln werden zu den Wildbienen gezählt. Sie sind eine Gattung der echten Bienen und bilden Staaten. In Deutschland gibt es 36 verschiedene Hummelarten.

Hummeln haben einen relativ runden, kräftigen Körper, bestehend aus Kopf, Brust und Hinterleib. An ihrer Größe

und der Färbung ihrer Behaarung lassen sie sich unterscheiden. Die pelzartigen Haare, die den Körper bedecken, schützen die Hummel vor Kälte. Die Haare sind unterschiedlich mehrfarbig gestreift, je nach Art können die Streifen zwischen den ansonsten schwarzen Körperpartien weiß bis gelb oder orange sein. Zur Nahrungsaufnahme haben sie einen Rüssel. Der Nektar wird im Magen transportiert. An den beiden Hinterbeinen gibt es je eine flache Vertiefung, die von besonders langen Haaren umgeben ist, die sogenannten Körbchen. In diesen wird der Pollen gesammelt. Die weiblichen Tiere besitzen einen Stachel. Hummeln besiedeln die gemäßigteren und kühleren Regionen der Nord-halbkugel. Besonders viele Arten sind in Europa und Asien vertreten. Auch im Grünen Zoo lassen sich Hummeln an vielen Stellen beobachten. In wärmeren Regionen sind

Hummeln weitgehend höher gelegene Regionen beschränkt. In Amerika sind sie in vergleichsweise wenigen Arten bis nach Feuerland und vereinzelt auch im Amazonasbecken verbreitet.

Hummeln besuchen viele Blüten und sind wichtige Bestäuber

Hummeln besuchen bei der Nahrungssuche viele verschiedene Pflanzenarten, zum Beispiel Klee, Obstbäume, Kastanien, Stachel- oder Johannisbeersträucher. Bei ihrer Suche nach Nektar und Pollen sorgen sie gleichzeitig für die Bestäubung der Blüten und sind so ein wichtiger Partner der Pflanzen für deren Fortpflanzung. Die Königinnen einiger Arten sammeln so zeitig im Jahr, dass man sie auch auf Schneeglöckchen sehen kann. Um trotz des kurzen Rüssels an den Nektar gelangen zu können, werden langröhrlige Blüten von der Seite angebissen und somit die Pflanze nicht be-

stäubt. Diese Art des Nahrungserwerbs wird auch „Nektarraub“ genannt.

Überwinterung und Fortpflanzung

Die befruchteten Hummelköniginnen überwintern als einzige des vorjährigen Volkes an geschützten Plätzen in der Erde. Im Frühjahr können sie dann ein neues Volk aufbauen. Dies geschieht bei vielen heimischen Arten schon ab Mitte März. Eine Hummelköniginnen können auch noch bei einer Temperatur von null Grad ausfliegen. Sie beginnen mit der Suche nach einem geeigneten Nistplatz. Wiesenhummeln entscheiden sich zum Beispiel im Unterschied zu Erdhummeln selten für einen unterirdischen Nistplatz, wie etwa ein verlassenes Mäuse-nest, sondern bevorzugen Sträucher, Hecken oder Mauerspalt. Die Königin baut mit dem Wachs, das sie aus Drüsen am Hinterleib ausscheidet, einige wenige Zellen, sammelt Nektar und Pollen als Nahrung und legt die ersten Eier in die Zellen. Sie hält das Nest



Hummel bei der Futtersuche auf einer Blüte

Foto: Diedrich Kranz

warm und füttert die schon nach wenigen Tagen schlüpfenden Larven. Die Temperatur im Nest liegt konstant bei über 30 Grad. Die Larven verpuppen sich einige Tage später und schlüpfen nach der Metamorphose als adulte Arbeiterinnen. Sie bleiben noch einige

Tage im Nest und wärmen und füttern die nach ihnen gelegten Larven. Sie können auch Wachs ausscheiden und vergrößern das Nest fortlaufend. Schließlich beginnen sie, auszufliegen und Nahrung zu beschaffen. Die Königin verlässt das Nest nicht mehr.



**Mehr Grün
steht auch Ihren
Geldanlagen gut.**

**Jetzt beraten lassen,
wie Sie Ihr Geld sinn-
voll anlegen und
gleichzeitig Nachhal-
tigkeitsaspekte be-
rücksichtigen können.**

[sparkasse-wuppertal.de/
nachhaltigkeit](https://sparkasse-wuppertal.de/nachhaltigkeit)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Wuppertal

Ihre Aufgabe besteht darin, weitere Eier zu legen. Nun geht die Nesterweiterung rasch voran und das Volk kann schließlich aus weit über hundert Tieren bestehen.

Ab Juni legt die Königin nun auch unbefruchtete Eier. Aus ihnen entwickeln sich die Drohnen. Aus den befruchteten Eiern entwickeln sich nun nicht mehr Arbeiterinnen, sondern Jungköniginnen. Dies geschieht, weil die Königin aufgehört hat, ein bestimmtes Pheromon abzusondern. So entstehen bis zu 40 Jungköniginnen. Diese paaren sich beim Hochzeitsflug mit Drohnen anderer Nester. Die Jungköniginnen verlassen nach dem Hochzeitsflug, meist schon im August, die Kolonie um sich in einem geeigneten Winterquartier zu verstecken. Die Drohnen sterben nach dem Hochzeitsflug und die Altkönigin mit ihrem restlichen Volk zum Ende des Sommers. Somit beträgt die Lebenserwartung einer Königin etwas über ein Jahr, die der Arbeiterinnen etwa 6 Wochen und die der Drohnen nur ungefähr fünf Wochen.

Parasiten, Gefährdung und Schutz

Bei vielen Wildbienenarten gibt es Brutparasiten. So legen beispielsweise die Königinnen bestimmter Kuckuckshummelarten Eier in Hummelnester. Und es gibt Wachsmotten, deren Larven sich von Wachs, Pollen, Eiern und Larven des Hummelvolkes ernähren.

Durch die Bundesartenschutzverordnung sind alle heimischen Bienen- und Hummelarten geschützt. Das Töten, Verletzen oder Fangen der Tiere und das Zerstören ihrer Nester ist verboten. Aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit sind einige einheimische Hummelarten wie die Wiesenhummel oder die Gartenhummel recht häufig anzutreffen und gelten bisher als nicht gefährdet.

Natürlich leiden alle Hummelarten unter dem Verlust von Nistmöglichkeiten und dem Mangel an geeigneten Futterpflanzen. Nur der Erhalt und die Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen sichert dauerhaft ihr Überleben. Auch Privatpersonen können wichtige Beiträge leisten. So sollte man keine Unkrautvernichtungsmittel verwenden,

Gärten oder Balkonkästen mit insektenfreundlichen Blumen bepflanzen, einheimische, fruchtbare Bäume, Sträucher und Stauden pflanzen und nach Möglichkeit wenigstens einen Teil des Rasens zu einer Blumenwiese wachsen lassen. Der Rasenmäher kann so hoch eingestellt werden, dass zumindest Pflanzen wie Klee und Löwenzahn blühen können. Der Rückgang der Insektenvielfalt bedroht nicht nur die Insekten selbst, sondern auch viele Arten, die von ihnen abhängig sind: Zum Beispiel viele Vögel und insektenfressende Tiere, die auf Insekten als Nahrung angewiesen sind oder Pflanzen, die auf Insekten als Bestäuber angewiesen sind. Und nicht zuletzt bedroht der Rückgang der Insekten auch den Menschen, denn der Verlust der Artenvielfalt ist letztlich mit dem Verlust der Lebensgrundlage für uns alle verbunden.

Robert Kotva



Auch Honigbienen sind wichtige Bestäuber und häufig im Grünen Zoo unterwegs

Foto: Diedrich Kranz

In der Natur ausgestorben – von Zoos bewahrt

Ein Porträt der Socorrotaube

Eine ganz besondere Taube lebt im Grünen Zoo Wuppertal, die Socorrotaube (*Zenaida graysoni*). Diese recht unscheinbar wirkende Taube, die auch Graysontaube genannt wird, lebt aktuell hinter den Kulissen. Das besondere an ihr ist ihre Seltenheit: In ihrem natürlichen Lebensraum gilt diese Taube nämlich leider seit 1972 als ausgestorben. Ursprünglich lebte sie endemisch (also nur dort vorkommend) auf der vor der Westküste Mexikos gelegenen Pazifik-Insel Socorro. Dort besiedelte sie steinigtes Buschland und Wälder. Zusammen mit anderen Zoologischen Gärten bemüht sich der Grüne Zoo um die Erhaltung dieser Art. 2015 gelang erstmals die Nachzucht der Socorrotaube in Wuppertal.

Eine kleine Taube verschwindet aus ihrem Lebensraum

Die Socorrotaube wird etwa 20 bis 25 Zentimeter groß und wird etwa 150 Gramm schwer. Ihr Gefieder ist rötlich bis zimtbraun. Sie hat einen kurzen schlanken Schnabel, der rötlich und an der Schnabelspitze dunkel gefärbt ist. Männliche Tauben haben ein etwas glänzenderes Gefieder als die Weibchen. Socorrotauben ernähren sich von Sämereien, Früchten, Beeren und kleine Insekten.

Im Zoo erhalten sie Körner – und Sämereien in einer Mischung aus Weizen, Hirse, Milokorn, Haferkernen, Buchweizen, Paddy-Reis, Hanfsamen, Kardi, Kanariensamen, Katjangbohnen, Wicken und gebrochenen Erbsen. Darüber werden Mineralien, Vitamine und Nährstoffe in Pulverform gestreut.

Bis 1957 war die Insel, auf der die Socorrotaube beheimatet war, unbewohnt. Gegen andere Arten konnten sich die Tauben gut durchsetzen und ihren Lebensraum behaupten. Da es keine bodenlebende Freinde gab, legten die Tauben ihre Nester am Boden und nicht in Bäumen an. Die Gelege bestehen aus ein oder zwei Eiern, die etwa 14 bis 17 Tage lang bebrütet werden.

Das Leben der Tauben änderte sich, als auf der Socorro-Insel 1957 eine Marinestation gebaut wurde. Die Menschen brachten Hauskatzen mit, von denen einige verwilderten. Auch Ziegen kamen

als neue Einwanderer mit auf die Insel. Sie liefen frei herum und zerstörten so manche Nester. Die neuangekommenen Menschen sahen aber auch eine schmackhafte Nahrungsquelle in den Tauben. Dies alles zusammen reichte aus, um das Ende der Socorrotauben einzuläuten. Seit 1972 konnte keine freilebende Socorrotaube mehr gesichtet werden. Eine weitere Art war durch menschlichen Einfluss ausgerottet worden.

Überleben in Zoos – Rückkehr in die Natur?

Etwa 100 Tiere überlebten die Ausrottung in menschlicher Obhut, vorwie-

gend in den USA und in Deutschland. Sie bildeten die Grundlage für die Erhaltungsbemühungen der Zoos, an denen sich auch der Grüne Zoo Wuppertal beteiligt. Heute leben etwa 250 Tiere in Zoos in Europa und den USA sowie einige weitere Exemplare bei privaten Haltern. Rund dreißig Zoos und Tiergärten beteiligen sich in Europa an dem Ex Situ-Erhaltungszuchtprogramm (EEP), das im Zoo Frankfurt koordiniert wird.

Das mexikanische Aktionsprogramm für Artenschutz möchte die Socorro Insel, die zu den im Pazifik liegenden Revillagigedo-Inseln gehört, für eine Wiederansiedlung bereit machen. Dafür

VORWERK

Weil wir wischen, worauf du stehst!

Der Besserwischer:
Saugen und Wischen gleichzeitig!

Kabellos.
Tadellos.
Schwerelos.

www.besserwischen.de

Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG, Mühlenweg 17-17, 42270 Wuppertal

müssen alle verwilderten Katzen eingefangen und die Ziegenpopulation drastisch verringert werden. Eine Zuchtstation wurde auf Socorro schon eingerichtet. Die Wissenschaftler haben auch erste Volieren errichtet, um die Tauben auf eine Auswilderung vorzubereiten. Es bleibt zu wünschen, dass der Plan funktioniert und die Art wieder in ihrem ursprünglichen Lebensraum angesiedelt werden kann. Es wäre ein wichtiger Erfolg im Kampf gegen den stetigen Verlust der biologischen Vielfalt, der neben dem Klimawandel eine der größten Bedrohungen unserer Zeit ist.

Eva-Maria Hermann



Socorro-Taube

Foto: Claudia Philipp

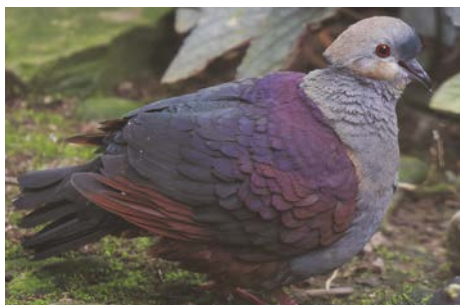
Neue Tiere und Umzüge

Veränderungen im Tierbestand

Ein ständiger Wechsel im Tierbestand gehört auch im Grünen Zoo Wuppertal zum Alltag. Und so gab es auch in den zurückliegenden Sommermonaten wieder Neuzugänge und Abgaben.

Jamaika-Erdtauben

Nachdem im vergangenen Jahr die letzte Jamaika-Erdtaube im Grünen Zoo gestorben war, war die Freude über den Einzug eines neuen Paares im März dieses Jahres groß. Sie sind in der Freiflughalle des Vogelhauses zu finden. Diese schöne Taubenart kommt ausschließlich auf der Insel Jamaika vor. Sie fliegen nur zum Schlafen auf einen Baum, ansonsten sind sie meist allein



Jamaika Erdtaube

Foto: Claudia Philipp

oder paarweise auf dem Erdboden anzutreffen.

Neue Edwardsfasane

Das Jägerliest-Weibchen in der Voliere neben dem Zoo-Restaurant Okavango hat neue Mitbewohner bekommen: ein Paar Edwardsfasane. Das einjährige Männchen stammt aus dem Zoo Karlsruhe, das ein gleichaltrige Weibchen kam von einem Privatzüchter aus der World Pheasant Association. Die Hähne sind blaugrün und schillernd gefärbt, während die Hennen ein eher bräunliches Federkleid tragen. Die Weltnaturschutzunion stuft den Edwardsfasan in seiner Heimat in Zentral-Vietnam als vom Aussterben bedroht ein. Man ist sich nicht sicher, ob



Edwardsfasan

Foto: Claudia Philipp

es dort überhaupt noch Exemplare gibt – der letzte Nachweis stammt aus dem Jahr 2000. Erhebliche Waldrodungen, Wilderei und der Vietnamkrieg in den 1960er Jahren verringerten die Zahl der Edwardsfasane drastisch. Dank der Erhaltungszucht in Zoos und bei engagierten Privatzüchtern wird ein regelmäßiger Austausch der beeindruckenden Vögel möglich, was eine gesunde und genetisch vielfältige Population sichert. Das ist die einzige Hoffnung, die Edwardsfasane vor dem Aussterben zu bewahren und langfristig Wiederansiedelungen in der Natur zu ermöglichen.

Arabische Sandkatzen

Nachdem im April dieses Jahres ein Arabischer Sandkater namens Greyjoy ins Kleinkatzenhaus gezogen ist, gesellte sich im Juni noch eine Arabische Sandkatzenname mit dem Namen Sea hinzu. Damit sich die Tiere jeweils zunächst allein in ihrem neuen Zuhause in Ruhe einleben konnten, war in der Anfangszeit für eine gewisse Zeit das Kleinkatzenhaus für Besucher geschlossen. Arabische Sandkatzen besiedeln in ihrem natürlichen



Arabische Sandkatze Greyjoy Foto: Barbara Scheer

Lebensraum Stein- und Sandwüsten auf der Arabischen Halbinsel. Ihre Fellfarbe ähnelt dem Wüstensand und ermöglicht so eine perfekte Tarnung. Ihre Pfoten sind so dicht behaart, dass sie damit auch auf sehr heißem Sand laufen können, ohne einzusinken oder Spuren zu hinterlassen.

Sibirischer Tiger Kasimir

Seit August dieses Jahres lebt wieder ein

junger Tigerkater im Grünen Zoo Wuppertal. Kasimir stammt aus dem Duisburger Zoo und wurde dort 2021 geboren. Nach einer Phase des Einlebens in den Stallungen wird der wunderschöne Tiger die weitläufige Tiger-Anlage mit vielen Versteckmöglichkeiten, einem großen Wasserbereich und mehreren Stallungen, um einen jederzeitigen Rückzug zu ermöglichen, entdecken können. Nach dem Tod der



Amur-Tiger Kasimir Foto: M. Appel, Zoo Duisburg

alten Tigerdame Mymoza Anfang September soll bald eine junge Tigerin Kater Kasimir Gesellschaft leisten. Für das neue Paar gibt es auch bereits eine Zucht Empfehlung des Europäischen Ex-situ-Programms (EEP) des europäischen Zooverbands EAZA, so dass der Grüne Zoo dann wieder aktiv zum Erhalt dieser bedrohten Art beitragen kann. Amur-Tiger oder Sibirische Tiger sind die größten lebenden Katzen überhaupt. Durch Wilderei und Lebensraumzerstörung ist ihr Bestand in der Natur stark bedroht.

Tooth hat den Zoo verlassen

Am 23. Mai hat Elefantenbulle Tooth nach vier Jahren den Grünen Zoo Wuppertal wieder verlassen und ist zurück in den Ouwehands Dierenpark Rhenen in die Niederlande gereist. Dort gab es für den 30 Jahre alten Bullen ein Wiedersehen mit den drei Afrikanischen Elefantenkühen Aja, Duna und Tembo, mit denen Tooth schon 12 Jahre in dem Tierpark zusammengelebt hat, bevor er

Rundum gut versorgt bei akzenta!

DER SYMPATHISCHE LEBENSMITTELMARKT IN WUPPERTAL.

Unsere Angebote online!

akzenta
REWE



Roter Panda
Grüner Zoo Wuppertal
Foto: Claudia Philipp



Ostchinesischer Schopfhirsch
Grüner Zoo Wuppertal
Foto: Claudia Philipp



Elefant Tooth

Foto: Claudia Philipp

nach Wuppertal kam. Im Grünen Zoo Wuppertal entwickelte er sich zu einem erfahrenen Zuchtbullen. Mit Elefantenkuh Tika zeugte er sein erstes Jungtier, die kleine Mali. Dank des ausgiebigen Trainings der Tierpfleger mit Tooth erfolgte der Transport nach Rhenen reibungslos. In nächster Zeit wird es in Wuppertal keinen neuen Elefantenbullenden geben, da die Anlage im Grünen Zoo umgebaut und erweitert werden soll.

Yak-Kuh – und Pinselohrschwein ziehen um

Bereits im März machte sich die einjährige Hausyak-Kuh Zeynep auf den Weg nach Frankreich. Da die junge Kuh allmählich geschlechtsreif wurde, war es an der Zeit ihre Herde, in der sie seit ihrer Geburt lebte, zu verlassen. Sie ist in ihrem neuen Zuhause gut angekommen und lebt nun in einem kleinen französischen Tierpark. Am selben Tag zog ein junger Pinselohrschweineber, der im Jahr 2021 in Wuppertal geboren worden war, in den Zoo Veszprem in Ungarn. Er konnte sich vorher ausreichend lang an seine Transportbox gewöhnen, so dass der Umzug problemlos funktionierte.

Letzter Bongo Nyeri

Das letzte Bongoweibchen Nyeri ist in den Serengeti-Park Hodenhagen umgezogen. Der Grüne Zoo Wuppertal



Bongo

Foto: Diedrich Kranz

beendet damit die Haltung dieser beeindruckenden Antilopenart. Die Anlage entspricht nicht mehr den Ansprüchen an eine tiergerechte und moderne Zootierhaltung. Nyeri lebt in ihrem neuen Zuhause mit anderen Bongos, Großen Kudus, Impalas und Kranichen zusammen.

Barbara Brötz

Tiergeburten und Abschiede

Jungtiere und Todesfälle im Grünen Zoo

Freude und Leid liegen bei den Tieren im Grünen Zoo Wuppertal und den Menschen, die sich um sie kümmern, oft dicht beisammen. Neben den zahlreichen Geburten, über die sich der Zoo in den vergangenen Monaten freuen durfte, hieß es auch von einigen vertrauten oder lang ersehnten Tieren Abschied zu nehmen. Besonders traurig war der Tod eines neugeborenen Elefantenkalbs im Juni dieses Jahres. Für die erfahrene Leitkuh Sabie war es bereits die sechste Geburt. Obwohl alles normal verlief, konnten die Tierpfleger kurz nach der Geburt nur noch den Tod des Neugeborenen feststellen. Das voll entwickelte Jungtier und die Nachgeburt wurden in der Pathologie der Gießener Uniklinik für Veterinärmedizin untersucht, um die Gründe für den Tod zu ermitteln. Nach anfänglicher Aufregung in der Elefantengruppe kehrte zum Glück schnell wieder Ruhe ein und auch Sabie ist bei guter Gesundheit. Auch wenn der Grüne Zoo Wuppertal mit 14 erfolgreichen Elefantengeburten in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich

zum Erhalt der Erhalt der Dickhäuter beiträgt, zeigt dieses Ereignis, dass Komplikationen zum Spektrum des Möglichen gehören und akzeptiert werden müssen. Erfreulich waren dagegen zum Beispiel die Geburten von gleich drei Seelöwen-Jungtieren im Juni. Die drei jungen Bullen erhielten die Namen Jack, Sonny und Aday.

Waldrapp-Küken

Aufmerksame Zoobesucher konnten im Sommer zwei Waldrapp-Jungvögel in der Ibis-Voliere beobachten. Bei dieser stark bedrohten Art brüten die Elternvögel die Eier ungefähr vier Wochen lang in Felshöhlen aus, bevor die Küken



Waldrapp mit Jungtier

Foto: Claudia Philipp

dann noch circa sechs Wochen nach dem Schlupf im Nest bleiben. Der Nachwuchs wächst so schnell, dass er nach einigen Wochen fast schon so groß ist wie die erwachsenen Vögel. Unterscheiden kann man ihn aber an seinem grau befiederten Kopf. Erwachsene Waldrappe fallen durch ihren federlosen Kopf und ihre rötlich gefärbte Stirnglatze auf, die ihnen ihr unverwechselbares Äußeres gibt. Da das Fleisch dieser beeindruckenden Ibisart als Delikatesse galt, wurden die Waldrappen durch intensive Bejagung nahezu ausgerottet. Durch Nachzuchten in Zoologischen Gärten und Schutzprojekte in der Natur konnte die bedrohte Vogelart erhalten werden. Auch der Grüne Zoo Wuppertal beteiligt sich an solchen Schutzprojekten. So konnten im Jahr 2019 sechs junge Waldrappe aus Wuppertal in der Nähe von Gibraltar ausgewildert werden.

Hirscheber-Doppel

Gleich zwei kleine, weibliche Hirscheberferkel erblickten im März dieses Jahres das Licht der Welt im Grünen Zoo. Für Mutter Yala war es bereits die vierte Geburt, Vater von



Pudu-Jungtier

Foto: Claudia Philipp

Kendari und Kalia ist der achtjährige Manni. Die Nachzucht dieser indonesischen Regenwaldschweine ist immer noch eine echte Rarität und damit ein weiterer wichtiger Beitrag zum Erhalt dieser in der Natur stark bedrohten Art. Im Grünen Zoo Wuppertal gelingt die Zucht seit einigen Jahren erfreulicherweise regelmäßig.

Quirlige Pinselohrfrischlinge

Vierfachen Nachwuchs gab es Ende April bei den Pinselohrschweinen. Die quirligen Schweinchen mit den hellen



Pinselohrschwein-Nachwuchs Foto: Astrid Padberg

Streifen im Fell hielten Mutter Sissi auf Trab. Die Frischlinge sind sogenannte Nestflüchter, was bedeutet, dass sie ihrer Mutter bereits kurz nach der Geburt folgen können.

Nachwuchs bei den Pudus

Sowohl im Mai als auch im Juni gab es je ein Jungtier bei den Südpudus. Sie gehören zu den kleinsten Hirschen der Welt und leben zurückgezogen in den Wäldern Argentiniens und Chiles. Durch die Zerstörung ihres natürlichen Lebensraumes ist ihr Bestand in der Natur erheblich zurückgegangen. Der



Hirscheber Yala mit Jungtieren

Foto: Claudia Philipp

Grüne Zoo Wuppertal, der auch das Europäische EX-Situ-Programm für die Pudus koordiniert, leistet mit den Geburten dieser Jungtiere einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieser schönen Tierart.

ALLE FARBEN.



.....von **froschgrün**.....bis **papageienrot**.....

In der Natur finden wir das ganze Farbenspektrum. In der kunststoff-erzeugenden Industrie sorgt Finke mit einzigartigen Herstellungsverfahren für Farbe, Individualität und Abwechslung im Alltag. Finke bietet eine unvergleichliche Fülle an farblichen Gestaltungsmöglichkeiten. Schnell, zuverlässig, treffgenau. Damit jeder seine Farbe leben kann.

FINKE MACHT DAS LEBEN BUNT.

www.finke-colors.eu



Finke

Pigmente · Flüssigfarben · Masterbatche



Flachlandgorilla-Weibchen

Foto: Claudia Philipp

Abschied von Takin-Kuh Roli

Die hochbetagte Takin-Kuh Roli konnte den neuesten Teil der Anlage Kula Kangri, die eine asiatische Gebirgswelt nachbildet, nur kurz kennen lernen. Nachdem sich ihr Allgemeinzustand im Sommer dieses Jahres innerhalb weniger Tage deutlich verschlechterte und sie sich kaum noch bewegen wollte, wurde Roli in Narkose untersucht. Doch die Prognose war schlecht, insbesondere auch wegen einer Nierenerkrankung. Daher entschied man sich, Roli von ihren Leiden zu erlösen. Erfreulicherweise lebt Rolis Tochter in der neuen Anlage, um mit einer Gruppe weiterer Takine zur Erhaltung dieser in der Natur hochbedrohten Tierart beizutragen.

Gorilla Ukiwa verstorben

Überraschend verstarb am 25. April das Flachlandgorilla-Weibchen Ukiwa. Nachdem sie am Tag zuvor weder Futter noch Wasser aufnahm und viel ruhte, verschlechterte sich ihr Zustand tags darauf drastisch. Es wurden sofort veterinärmedizinische Maßnahmen eingeleitet, doch Ukiwa verstarb leider am Mittag. Sie war 40 Jahre alt, was für Gorillas ein hohes Alter bedeutet. Der Gorillagruppe wurde ausreichend Zeit gegeben, sich von Ukiwa zu verabschieden. Sie war das Lieblingsweibchen von Silberrückenmann Vimoto und ein wichtiges Mitglied der Gruppe, wenn es um den Abbau von Spannungen ging. Sie wird daher nicht nur dem Zooteam,

sondern auch der Gorillagruppe fehlen. Sie bleibt als umgängliche Gorilladame, die sich stets die größte Futterportion sicherte, in bester Erinnerung.

Neuanfang bei den Tigern

Zu einem Generationswechsel kommt es in diesem Jahr bei den Amur-Tigern. Zunächst musste sich der Grüne Zoo Wuppertal am 1. Juni von seinem Tigerkater Wassja verabschieden. Das 18jährige Tier – für Tiger ein hohes Alter – zeigte schon viele Monate zuvor deutliche Alterserscheinungen, vor allem eine verringerte Nierenleistung. Als sich sein Zustand plötzlich so sehr verschlechterte, entschied sich das Team aus Tierärztinnen, Tierpflegern und Tierpflegerinnen, ihn noch am Abend einzuschläfern. Wassja lebte seit 2007 im Grünen Zoo Wuppertal und zeugte mehrfach Nachwuchs mit Mymoza, der im selben Jahr aus Moskau nach Wuppertal gekommenen Tigerin. Sie musste am 4. September eingeschläfert werden, nachdem bei ihr ein Tumor unter der Zunge festgestellt worden war, der bereits das Kauen deutlich erschwert hatte. Mit ebenfalls knapp 18 Jahren erreichte auch Mymoza ein hohes Alter. Sie wird als Katze in Erinnerung bleiben, die nur selten auf ihrer großzügigen Außenanlage beobachtet werden konnte. Die Nachkommen Wassja und Mymoza leben in verschiedenen Zoos in Europa und sorgen mit für den Erhalt dieser leider bedrohten Art. In Wuppertal treten nun jüngere Amur-Tiger die Nachfolge an.

Barbara Brötz



Takin-Kuh Roli

Foto: Claudia Philipp



Tiger Mymoza

Foto: Claudia Philipp

Kurzmeldungen

Das erste Liebespaar in Aralandia

In Aralandia haben alleinstehende Hyazinth-Aras die Möglichkeit, sich aus einer großen Gruppe von Artgenossen ihren Partner auszusuchen – ebenso wie in der Natur. Jetzt hat sich das erste Hyazinth-Ara-Paar in Aralandia gefunden: Das Weibchen stammt aus dem Tiergarten Nürnberg und ist 7 Jahre alt. Ihr Partner ist 17 Jahre alt, ist im Tierpark Berlin geschlüpft und kam über den Zoo Heidelberg schließlich nach Wuppertal. Auffällig war, dass beide Vögel stets gemeinsam in der Voliere unterwegs waren, oft miteinander schnäbelten und schon nach einem Nistplatz Ausschau hielten. Mittlerweile befinden sich die beiden in einer Zuchtvoliere hinter den Kulissen. Sollten die beiden für Nachwuchs sorgen, wäre das ein wichtiger Beitrag für die Erhaltung dieser Art von Aras, die in ihrem natürlichen Lebensraum von der Ausrottung bedroht sind.

Wie geht es Mali?

Im zarten Alter von 3 Monaten zeigte das Afrikanische Elefantenkalb Mali ausgeprägte Störungen in der Bewegungskoordination, eine sogenannte Ataxie. Ihre Symptome ließen eine Schädigung des Kleinhirns befürchten. Im Rahmen einer Sedierung wurde Mali intensiv medizinisch betreut. Sie erhielt Infusionen, eine Antibiotikatherapie, Cortison und Schmerzmittel. Anschließend konnte sie schnell wieder zu ihrer Mutter Tika, die ebenfalls ein Beruhigungsmittel erhalten hatte, und den anderen Mitgliedern der Herde zurück. Eine längere Trennung hätte befürchten lassen, dass die Elefantenfamilie das Jungtier nicht mehr als Herdenmitglied akzeptiert hätte. Glücklicherweise verbesserte sich Malis Zustand erheblich in den Tagen nach der Behandlung. Anschließend zeigte sie völlig unauffällige Blutergebnisse, so dass auf eine weitere Diagnostik verzichtet werden konnte. Mittlerweile entwickelt sich Mali prächtig weiter. Sie wiegt circa 200 Kilogramm, nimmt neben der Muttermilch jede Menge Heu zu sich und macht einen insgesamt guten und fitten Eindruck. Letztlich blieb die Ursache für Malis Ataxie unbekannt, aber die rasche intensive medizinische Betreuung hat bestens geholfen und



Das erste Hyazinth-Ara-Paar in Aralandia

Foto: Claudia Philipp

Schlimmeres verhindert.

Veränderung im Seelöwenbecken

Vielen Gästen im Grünen Zoo Wuppertal ist sicherlich aufgefallen, dass sich die Farbe des Seelöwenbeckens von dem früheren hellen türkisblau in ein dunkleres grün geändert hat. Das ist nicht auf eine nachlässige Pflege der Anlage zurückzuführen, sondern dient der Verbesserung der Haltung der Tiere. Die helle Außenwand des Beckens und die türkisblauen Fliesen am Grund der

Anlage reflektieren sehr stark das Sonnenlicht über und unter Wasser, was zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen an den Augen der Seelöwen führen kann. Daher wird die Wand grau gestrichen, und auf dem Boden der Anlage soll ein natürlicher Algenfilm entstehen, der die Reflektion des Sonnenlichts deutlich abmildert. Wöchentliche Wasserproben werden für den Fall einer Veränderung der Wasserqualität entnommen. Insgesamt kommt dieser Testlauf in der Seelöwanlage dem Gedanken ent-



Elefantenkalb Mali geht es wieder gut

Foto: Babara Scheer

gegen, die Tiere in einer möglichst naturnahen Umgebung zu halten.

Von vorübergehender Natur ist dagegen der Einzug des Seelöwenbullens Teun auf

der ehemaligen Eisbären-Anlage. Wegen Umbauarbeiten an seiner Anlage in der Zoom Erlebniswelt Gelsenkirchen ist der 8jährige Teun für ein paar Monate nach Wuppertal gezogen, bis die Arbeiten abgeschlossen und er in seine gewohnte Umgebung zurückkehren kann. Der Grüne Zoo freut sich, seinem Nachbarzoo helfen zu können und die früheren Eisbärenanlage gleichzeitig einem ausgiebigen Test auf „Seelöwentauglichkeit“ unterziehen zu können.

Besuch der Zoofreunde Rostock

Ebenso wie der Zoo-Verein sich alljährlich auf Fahrten und Reisen zu anderen Zoos begibt besuchen auch befreundete Zoo-Fördervereine regelmäßig den Grünen Zoo Wuppertal. Freier Eintritt in den Zoo, den die Zooverwaltung dankenswerter Weise gewährt, und eine Führung – oft organisiert durch den Zoo-Verein Wuppertal – gehören zum Standard bei solchen Besuchen. Anfang Juni war eine Gruppe der Zoofreunde aus Rostock in Wuppertal zu Gast, die erfreulicherweise auch noch eine Spende in Form eines Schecks mitgebracht hatten, der vom stellvertretenden Vorsitzenden Dirk Jaschinsky für den Zoo-Verein entgegengenommen wurde. Auch Zoofreunde unter anderem aus Neuwied, Düsseldorf und Innsbruck haben dem Grünen Zoo 2023 bereits einen Besuch abgestattet.



Zoofreunde Rostock im Grünen Zoo Wuppertal

Foto: Cornelia Jaschinsky

Kula Kangri an den Grünen Zoo übergeben

Die neue Takinanlage Kula Kangri wurde am 16. Juni im Beisein von Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind und dem Wuppertaler Ehrenbürger Dr. Jörg Mittelsten Scheid, der mit seiner Spende an den Zoo-Verein die Finanzierung der Anlage ermöglicht hatte, an den Grünen Zoo übergeben. Mehr als 150 Mitglieder des Zoo-Vereins und weitere Gäste erlebten die Übergabe, bei der sich die Takine wunderbar auf dem neuen Gelände präsentierten. Der Zoo-Verein ist stolz und froh, mit Kula Kangri ein neues Highlight geschaffen zu haben, dass neue Standards für die Haltung der charismatischen Huftiere aus dem Himalaya setzt und in der Zoowelt bereits auf begeisterte Resonanz gestoßen ist.

Eisenbahner feiern im Grünen Zoo

Regelmäßig finden Veranstaltungen auch von externen Firmen im Grünen Zoo statt. So auch am 20. August dieses Jahres, an dem die Eisenbahn-Bauverein Elberfeld eG (ebv) ein Familienfest anlässlich ihres 125-jährigen Jubiläums ausrichtete. Ein buntes Programm mit vielen Aktionen für Groß und Klein erwartete die Mieterinnen und Mieter der ebv, die in den Grünen Zoo eingeladen waren. Anette Gericke, Geschäftsführerin des ebv, begrüßte die Gäste zum Auftakt in der Konzertmuschel und freute sich mit



Familienfest der ebv im Grünen Zoo

Foto: Birgit Klee

ihnen über Sonnenschein und ein gelungenes Fest.

Barbara Brötz / Andreas Haeser-Kalthoff



Bei den Seelöwen gab es Veränderungen

Foto: Birgit Klee



Symbolische Schlüsselübergabe für Kula Kangri an den Grünen Zoo (v.l.: B. Hensel, J. Karger, Dr. J. Mittelsten Scheid, Prof. Dr. U. Schneidewind, A. Haeser-Kalthoff, Dr. A. Lawrenz, S. Herberg)

Foto: Claudia Philipp

Aktion Leserfoto

Fotografische Beiträge unserer Leserinnen und Leser

Das Leserfoto in dieser Ausgabe stammt von Pinguinal-Leser Jan Klenke aus Solingen. Er nutzte eine Phase mit „fantastischem Frühlingswetter“ Anfang April für einen Rundgang durch den Zoo. „Es ist immer wieder schön, in den grünen Hügeln zu verweilen und wie in unserem Fall, die Sonne zu genießen.“, schreibt er dazu. Für seine Fotos nutzt er eine Nikon D500 in Verbindung mit einem Sigma Teleobjektiv 150-600 mm, teilweise auch mit Einbeinstativ. Die wunderbare Aufnahme eines Gauklers entstand mit folgenden Einstellungen: Blende 16, Verschluss 1/1000s, Brennweite 370mm, ISO 1000, Freihand. Wir bedanken uns für die tolle Aufnahme, wie üblich darf sich der Leser eine Zoo-Tasse nach Wahl in der Zoo-Truhe als Dankeschön aussuchen. Bitte senden Sie uns für das Pinguinal auch weiterhin Ihre schönsten Fotos aus



Imposanter Greifvogel: Gaukler im Grünen Zoo Wuppertal

Foto: Jan Klenke

dem Zoo digital als jpg- oder tiff-Datei per E-Mail an zoo-verein@zoo-wuppertal.de zu. Hilfreich sind Angaben zu der verwendeten Kamera und den Einstellungen sowie ein paar

erläuternde Worte zur Entstehung des Bildes.

Andreas Haeser-Kalthoff

SCHIMMEL? NASSE WÄNDE? FEUCHTE KELLER?

Wir lösen das Problem.
Schnell, zuverlässig, dauerhaft.

WWW.HUENNINGHAUS.COM

50

JAHRE
ERFAHRUNG



Arktische Wölfe bewohnten früher die Anlage, auf der heute Asiatische Rothunde zu Hause sind

Foto: Barbara Scheer

Vor 50 Jahren: Eine Anlage für Wölfe
 1973 finanzierte der Zoo-Verein dank einer großzügigen Spende der Stadtparkasse Wuppertal die erste Wolfsanlage im Wuppertaler Zoo. Über einen tiefen und breiten Trockengraben hinweg konnten die Tiere beobachtet werden. Für den Fall, dass ein Tier in den Graben hineinsprang, gab es sogar einen „Wolfsaufzug“, mit dem es wieder hinauf geholt werden konnte. 2014 wurde die Anlage deutlich vergrößert und der Graben mit Wasser gefüllt. Sie wird inzwischen von Asiatischen Rothunden bewohnt.

fertiggestellten Außenanlage für Bonobos wurde das 1978 erbaute Menschenaffenhaus endlich vervollständigt. Für den Zoo-Verein stellte die Orang-Utan-Freianlage 2003 das bis dahin größte Vereinsprojekt dar,

Vor 30 Jahren: Eine Freiflughalle für tropische Vögel

1993 wurde das Vogelhaus, an dessen Bau sich der Zoo-Verein bereits beteiligt hatte, um die Freiflughalle für tropische Vögel erweitert. In dieser Halle gelangen zahlreiche spektakuläre Zuchten, unter anderem 1995 die Welterstzuchten von Purpurkehlkotinga und Nacktkehlglöckenvogel. Beliebt ist die Freiflughalle auch bei Hochzeitspaaren, die sich hier ihr Ja-Wort geben können. Viele Zoogäste schätzen die besondere Atmosphäre in der Freiflughalle.



Purpurkehlkotinga in der Freiflughalle

Foto: Diedrich Kranz

Vor 20 Jahren: Eine Freianlage für Orang Utans

2003 wurde die neue Freianlage für Orang Utans eröffnet. Sie entstand dort, wo sich bis dahin das historische Meerschweinchen Dorf befunden hatte. Mit dieser Anlage und der 2014



Orang Utan auf der 2003 eröffneten Freianlage

Foto: Klee

auch der Bau der Bonobo-Außenanlage wurde vom Zoo-Verein unterstützt.

Vor 10 Jahren:

Aufnahme des Grünen Zoos in das europäische Gartennetzwerk

Als erster und bislang einziger Zoo überhaupt wurde 2013 der Grüne Zoo Wuppertal in das Europäische Gartennetzwerk EGHN aufgenommen. Im EGHN sind historisch bedeutsame Parks

und Gärten aus verschiedenen Ländern Europas zusammengeschlossen. Das der Grüne Zoo dieses besondere Gütesiegel erhalten hat, verdankt er dem Zoo-Verein, der die Kosten für die Aufnahme in das EGHN übernommen hatte. Im zeitgleich erschienenen der Band „Landschaftspark Zoologischer Garten“ aus der Reihe „Wuppertals Grüne Anlagen“, herausgegeben vom Förderverein Historische Parkanlagen Wup-

pertal e.V., wird auf 80 Seiten die Bedeutung und Geschichte des Wuppertaler Zoos anschaulich dargestellt und gewürdigt.

Andreas Haeser-Kalthoff



Plakettenübergabe an den Grünen Zoo bei der Aufnahme in das EGHN 2013 (v.l.: D. Fischer, Bürgermeisterin U. Schulz, Dr. A. Lawrenz, R. Arnold - EGHN - und B. Hensel)

Foto: Diedrich Kranz

Eine Patenschaft für das Lieblingstier oder die Lieblingspflanze

Verbundenheit zeigen mit Zoo und Zoo-Verein

Der Zoo-Verein Wuppertal e.V. vermittelt die Patenschaften für die Tiere und Pflanzen im Grünen Zoo Wuppertal. Die Übernahme einer Patenschaft hat einen großen symbolischen Wert – die Patenschaft zeigt die Verbundenheit zu den tierischen Bewohnern oder besonderen Natur des Grünen Zoos.

Eine Patenschaft wird üblicherweise für ein Jahr übernommen, kann aber auch für mehrere Jahre abgeschlossen oder jährlich verlängert werden. Patenschaften eignen sich auch sehr gut zum Verschenken. Sie sind ein besonderes und individuelles Geschenk für alle Tier- und Zoofreunde und Naturliebhaber.

Mit der Patenschaft ist eine Spende an den Zoo-Verein Wuppertal e.V. verbunden. Die Höhe der Zuwendung ist abhängig von der gewählten Tier- oder Pflanzenart. Für diese Zuwendung erhält die Patin oder der Pate eine steuerlich



Eine Waage für Kleintiere wurde aus Patenmitteln finanziert

Foto: Claudia Philipp

An advertisement for MPF AG. On the left, two men in dark suits and ties stand in front of a building. The background is a mix of white and dark blue with stylized white line art of plants and trees. The text 'Durchblick im Börsendschungel' is written in a red, cursive font at the top left. The MPF AG logo is prominently displayed in the center right, followed by the text 'Unabhängige Vermögensverwaltung' and contact information: '42103 Wuppertal | Ohligsmühle 3', 'T 0202 38905-0', 'info@mpf-ag.de', and 'www.mpf-ag.de'.

wirksame Zuwendungsbestätigung. Alle Tiere und Pflanzen können mehrere Patinnen/Paten haben, es entsteht durch die Patenschaft kein Anspruch auf das jeweilige Tier oder die Pflanze.

Die Paten-Tiere sind Vertreter für ihre wildlebenden Artgenossen und ganze Lebensräume, die es zu schützen gilt. Mit den Spendengeldern aus den Patenschaften, hilft der Zoo-Verein dem Zoo bei der Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben. Es kann für Maßnahmen zur Verbesserung der Haltungsbedingungen oder für andere Projekte des Grünen Zoos, wie zum Beispiel Forschungs-, Natur- und Artenschutzprojekte weltweit eingesetzt werden. Außerdem dienen die Patengelder der Förderung und weiteren Entwicklung des Grünen Zoos und kommen dem Zoo, seinen Tieren und seinen Gästen zugute. Mit den Patengeldern konnten in der Vergangenheit zum Beispiel tiermedizinische Geräte, technische Ausstattungen zur Tierbeobachtung, Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und Materialien für die Tierbeschäftigung erworben werden. Auch Konzepte für neue Anlagen konnten dank der Unterstützung mit Patengeldern bereits entwickelt werden.

Die meisten Tier-Patinnen und Paten übernehmen oder verschenken eine Patenschaft für ein Tier, das durch sein süßes oder kuscheliges Aussehen besticht. Die quirligen Erdmännchen sind daher Spitzenreiter unter den Paten-Tieren. Einige stark bedrohte Tierarten, die auch in dem Wuppertaler Zoo vertreten sind, haben leider noch keine oder kaum Tier-Paten. Wir würden uns freuen, wenn wir zukünftig auch für die weniger auffälligen Tiere Patinnen und Paten begrüßen dürfen.

Unsere Tierpaten erhalten eine Patenschaftsurkunde, einen Zooführer, eine aktuelle Ausgabe des Vereins-Magazins „Pinguinal“ und eine steuerlich wirksame Zuwendungsbestätigung. Außerdem werden Sie zu den üblicherweise jährlich stattfindenden Patentreffen eingeladen, bei dem Sie über den Grünen Zoo, seine Bewohner und die

Verwendung der Patengelder informiert werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Austausch unter gleichgesinnten Zoo- und Tierfreunden.

Informieren Sie sich bei Interesse zu einer Patenschaft über ein Tier oder eine

Pflanze gerne direkt bei mir über 0202 / 563-3645 oder patenschaften@zoo-wuppertal.de.

Mandy Berger



Okapis gehören zu den hochpreisigen Patentieren

Foto: Claudia Philipp



Zoodirektor Dr. Lawrenz führt Tierpatinnen und -paten beim Patentreffen durch den Zoo

Foto: Claudia Philipp

Patentreffen 2023 Rund 230 Patinnen und Paten folgten am 2. September der Einladung des Zoo-Vereins zum diesjährigen Patentreffen. Zoodirektor

Dr. Lawrenz und sein Team führten die Gruppen durch den Zoo und standen im Anschluss für Fragen und Erläuterungen der Anschaffungen aus Patenmitteln zur

Verfügung. Ein Imbiss vor dem Menschenaffenhaus rundete das Programm wie gewohnt ab.

ZIMMER, KÜCHE, DIELE, BAD + MITEINANDER!



**125 Jahre
MITEINANDER**

Eisenbahn-Bauverein Elberfeld e. G.
[0202] 73941-0 ebv-wuppertal.de

ebv[®]

Ein Reisebericht von Jutta Müller

In diesem Jahr ging es mit dem Zoo-Verein in den Osten Deutschlands: nach Thüringen und Sachsen. Conti-Reisen hatte wieder ein strammes und abwechslungsreiches Programm für 6 Tage ausgearbeitet und organisiert. Wir starteten an einem Sonntagmorgen am gewohnten Treffpunkt Zoo-Parkplatz Boettinger Weg. Zu unserer Freude wurde unser Bus wieder von der überaus kompetenten, umsichtigen und lässigen Frau Albers gelenkt. Mit ihr und unseren Begleitern Bruno Hensel und Andreas Haeser-Kalthoff waren wir 27 Personen. Bekannte und neue Reisegefährten begrüßten sich auf dem Parkplatz in Vorfreude auf schöne und erlebnisreiche Tage, es wurde sich unterhalten und die Stimmung war gelöst und locker.

UNESCO Welterbe

Los ging es zum 1. Ziel: die Wartburg bei Eisenach im Freistaat Thüringen, schon von weitem präsentierte sich die Burg eindrucksvoll hoch oben auf dem Felsen. Bei einer Führung ging es durch Rittersaal, über steinerne Innentreppe zum Sängersaal mit der Sängergalerie,



UNESCO-Welterbe Wartburg

Foto: Wolfgang Reising

Speisesaal, Männer- und Frauengemach, zur Elisabethkemenate, zum Festsaal, durch Arkadengänge mit der Elisabethgalerie, zum Landgrafenzimmer mit romantischem Sagenfries, vorbei an der Lutherstube in der Vogtei (hier lebte und übersetzte Luther als

Junker "Jörg" das Neue Testament) und durch Räume mit einer beeindruckenden Kunstsammlung. Nach über 900 Jahren Geschichte und Ereignissen, großen Namen und Persönlichkeiten wie die heilige Elisabeth von Ungarn, Martin Luther, Johann Wolfgang von Goethe, Wolfram von Eschenbach, Walther von der Vogelweide u.a. wurde die Wartburg 1999 wohl zu Recht in die UNESCO-Liste des Welt-erbes aufgenommen.



Giraffen und Zebras im Zoo Leipzig

Foto: Leonie Schroer

Thüringens Hauptstadt und Zoopark Erfurt

Voller wunderbarer und geschichtsträchtiger Eindrücke ging es am Nachmittag mit dem Bus nach Erfurt ins Hotel. Nach einer kurzen Pause trafen wir uns zu einem geführten Rundgang durch Erfurts Altstadt mit der Krämerbrücke, historischen Häusern, Kirchen, Gassen u.a. Mit einem gemeinsamen Abendessen beschlossen wir den Tag.

Am nächsten Morgen ging es nach reichhaltigem Frühstück zum Zoopark Erfurt auf den Roten Berg. Mit 63 Hektar ist er der drittgrößte Zoo Deutschlands mit einer Vielzahl von verschiedenen Tierarten. Hier lebt auch seit 2015 der in Wuppertal geborene Elefantenbulle Kibo mit seinen drei Gefährtinnen und einem Jungtier auf einer großzügigen Anlage. Der Zoo ist bekannt für seine Zuchterfolge bei den



Mutprobe mit Vogelspinne im Zoo Hoyerswerda

Foto: Leonie Schroer

Präriebisons. Der lebhaftere Nachwuchs bei den Wollschweinen und den Trampeltieren fand viel Aufmerksamkeit. Die Breitmaulnashörner in ihrer neuen Anlage waren beeindruckend. Am Nachmittag ging es dann ins Hotel in Leipzig. Vor dem gemeinsamen Abendessen gab es eine Stadtführung und die Gelegenheit zur Besichtigung des größten Sackbahnhofs Deutschland.

Zoo Leipzig – eine spannende Zoowelt

Am 3. Tag ging es nach Frühstück und Koffereinladen auf einen Spaziergang vom Hotel in den 27 Hektar großen Zoo Leipzig mit rund 8.000 Tieren in fast 600 Arten. Nach einer Führung hatten wir bis zum Nachmittag Zeit zu eigenen Erkundungen der sechs Erlebniswelten im "Zoo der Zukunft": Gründergarten mit Koalas, Aquarium und Entdeckerhaus Arche, Südamerika mit Flamingolagune und Mähnenwölfen, Afrika mit Savanne und Hyänenfelsen, Pongoland für Menschenaffen, Asien mit Elefantentempel Ganesha und Hochgebirgslandschaft Himalaya und Gondwanaland mit Zeitreise durch die Erdgeschichte, Vulkanstollen und Baumwipfelpfad. Nachmittags fuhren wir in die sächsische Landeshauptstadt Dresden, wo wir für drei Nächte unser zentral gelegenes Quartier bezogen. Nach Verlassen des Hotels stand man direkt am Neumarkt mit Blick über den großen Platz auf die Frauenkirche!

Dresden

Leider war für die nächsten beiden

Abende kein gemeinsames Abendessen vorgesehen und so verabredeten sich die Teilnehmer untereinander und verbrachten die Abende individuell verschieden. Bruno Hensel erklärte sich an beiden Abenden bereit, kleine Rundgänge durch das "alte Dresden" anzubieten. Dies wurde gern angenommen und er hatte viel zu einzelnen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten zu berichten. Der Besuch des 1861 eröffneten Zoo Dresden war wieder ein Erlebnis besonderer Art, auch hier hatten wir nach einer Führung Zeit zu Beobachtungen der vielfältigen Tierarten. Historische Gebäude neben zeitgemäßen Tierhäusern und Anlagen sind Zeugen der langen Zoogeschichte. In der begehbaren Flamingovoliere sind neben Kubaflamingos auch Rote Sichler und Rosalöffler zu beobachten. Im Professor-Brandes-Haus konnten wir Koalas und Kugelgürteltiere sehen. Besonders schön war, dass die beiden dort wohnhaften Faultiere uns lebhaft ihre Kletterkünste zeigten und sich am Boden ohne viel Scheu durch die Besucher bewegten. Am Nachmittag fuhren wir mit einem Ausflugsschiff auf der Elbe zum Elbeschloss Pillnitz. Dort konnten wir einzelne Museumsausstellungen besuchen oder im Lustgarten und Park mit altem Baumbestand spazieren. Frau Albers holte uns ab und fuhr uns zurück nach Dresden.

Hoyerswerda und Cottbus

Am 5. Tag besuchten wir den kleinsten Zoo auf unserer Reise, den Zoo in Hoyerswerda. Die dortige Zooschul-

leiterin ließ uns Tiere hautnah erleben: Wir konnten eine Vogelspinne auf der Hand halten, was sich einige von uns auch trauten; ein Gürteltier und einen Igelanrek aus der Nähe bestaunen; eine Schlange anfassen; 2 Bärenbrüder füttern. Es war eine lebhaftere Führung! Mittags machten wir einen Abstecher ins Bundesland Brandenburg zum Zoo Cottbus – eine 25 Hektar große und wunderschöne Parklandschaft mit großzügigen Tiergehegen und einer Teichlandschaft mit vielen Stelz- und Wasservögeln. Hier lebt auch das Mittelamerikanische Tapirweibchen Bonita, das im Zoo Wuppertal geboren wurde und 2021 im Zoo Cottbus Mutter wurde. Bevor wir nach Dresden zurückfahren, gab es ein letztes gemeinsames Abendessen in einem gemütlichen Restaurant, bei dem angeregte Gespräche geführt wurden.

Finale

Früh am letzten Morgen ging es zum Abschluss unserer Reise noch in den Tierpark Chemnitz, auf einem ehemaligen Sumpfgelände gelegen. Die Zootierärztin führte uns zu einer Gruppe Dscheladas mit ihren Jungtieren, wir durften Trampeltiere füttern, sahen bei der Fütterung der Tüpfelhyänen zu. Das Tropenhaus mit Freiflughalle sollte erwähnt werden. Im in Europa einzigartigen Vivarium gibt es ca. 80 Amphibienarten zu bestaunen: Zweifarbige Blattsteiger, Azurblaue Baumsteiger, Färberfrosch "Alanis", Rio Bamba-Beutfrosch, Wallace-Flugfrosch, Moosfrosch und Rotaugenlaubfrosch, um nur einige zu nennen. Gegen 13 Uhr traten wir die Heimreise an und mit 2 Pausen und der sicheren Fahrweise von Frau Albers erreichten wir müde und voller schöner Eindrücke planmäßig den Zoo-Parkplatz in Wuppertal. Wir verabschiedeten uns voneinander in der Erwartung auf die nächste Reise mit dem Zoo-Verein. Ich kann für mich nur sagen: Es war wieder eine wunderbare Reise mit vielen schönen Erlebnissen, engem aber tollem Programm, netten Menschen. Ich habe einige neue Tierwesen und viel über ihre Lebensweisen kennen gelernt. Danke dafür!

Jutta Müller



Jaguar im Zoo ARTIS in Amsterdam

Foto: Edwin Butter, Artis Zoo

Die Vereins-Reisen 2024

Im kommenden Jahr 2024 plant der Zoo-Verein wieder ein vielfältiges Reiseprogramm mit Tagesfahrt, Wochenendtour und einer mehrtägigen Reise, an dem interessierte Mitglieder teilnehmen können.

Mehrtägige Reise zu Zoos der Niederlande

Die mehrtägige Reise führt den Zoo-Verein 2024 in die benachbarten Niederlande. Vom 2. bis 8. Juni stehen Besuche in insgesamt sieben interessanten niederländischen Zoos auf dem Programm, das

durch weitere kulturelle Angebote abgerundet wird.

Apenheul – ein Zoo für Affen

Der „Affenpark“ Apenheul in Apeldoorn unweit des Nationalparks De Hoge Veluwe wird zu Beginn der Rundtour aufgesucht. Apenheul ist ein auf Primaten spezialisierter und etwa 11 Hektar großer Zoo, in dem sich ein Teil der Affen frei bewegen kann. Auf seinem idyllischen, grünen Gelände beherbergt der Zoo 35 Affenarten, vom Totenkopffäffchen bis zum Gorilla. Daneben wirbt Apenheul mit dem „größten Insektenhotel der Welt“. Die tierischen

Bewohner können in naturnahen Anlagen, bei Futterpräsentationen der Tierpfleger oder auch ganz hautnah beobachtet werden.

Königlicher Burgers' Zoo

Der Königliche Burgers' Zoo in Arnheim ist bekannt für seine sehr großen Hallen, in denen Tier und Pflanzen aus bestimmten Landschaften zusammengeführt wurden. Diese Präsentationen werden auch als „Öko-display“ bezeichnet. In Burgers' Bush begegnet man Tieren aus dem tropischen Regenwald wie zum Beispiel Erdferkeln oder Kaimanen. Burgers' Desert beherbergt Tiere aus der amerikanischen Wüste wie Rennkuckuck oder Baumstachler. In Burgers' Ocean begibt man sich auf eine Entdeckungsreise durch ein Korallenriff vom Strand bis unter die Wasseroberfläche, Burgers' Mangrove beherbergt eine Lebensgemeinschaft aus dem Mangrovenwald, der an den Wechsel zwischen Ebbe und Flut angepasst ist. Hier kann man auch die



Totentkopffäffchen in Apenheul

Foto: Apenheul primate park



Großer Panda im Zoo Rhenen (Ouwenhands Dierenpark)

Foto: Ouwenhands Dierenpark

nur selten gezeigten Seekühe bewundern. Eine große afrikanische Savannenlandschaft ist Heimat für Breitmaulnashörner, Zebras, Giraffen, Antilopen und Gnus.

Ouwenhands Dierenpark Rhenen

Zu den Highlights des etwa 22 Hektar großen Ouwenhands Tierpark in Rhenen zählen die Großen Pandas, die in „Pandasia“ zu bewundern sind. Im Gorilla Adventure kann man den eindrucksvollen Menschenaffen begegnen, im Eisbärengehege „Neus aan Neus“ (Nase an Nase) lassen sich die Eisbären aus nächster Nähe beobachten.



Seekuh im Mangrovenwald von Burgers' Zoo Arnheim

Foto: Burgers' Zoo

Daneben gibt es einen zwei Hektar großen Bärenwald mit Wasserfall, Felsen und einem Teich zu erleben. Ein Wiedersehen gibt es mit dem Elefantentullen Tooth, der 2019 nach Wuppertal umgezogen war und im Mai 2023 nach Rhenen zurückgekehrt ist.

Natura Artis Magistra

Der 1838 eröffnete Artis Zoo der Hauptstadt Amsterdam ist der älteste Zoo der Niederlande. Einige seiner schönen, monumentalen Gebäude sind bis heute erhalten. Der als Landschaftspark gestaltete, 14 Hektar große Zoo ist Heimat für etwa 8.200 Tiere in über 780 Arten und beherbergt außerdem eine Vielzahl an Pflanzen, darunter einen großen, alten Baumbestand. Zu den Highlights gehören die Savanne mit Zebras, Giraffen und Gnus oder der Schmetterlingspavillon mit filigranen Luftakrobaten. Eine Besonderheit von Artis ist das Zusammenspiel von Zoo und Museum: Mitten im Park befinden sich die Museen „Micropia“ (der weltweit erste „Zoo“ für mikrobiologische Lebewesen) und das „Groote Museum“ sowie ein Planetarium. Der offizielle Name „Natura Artis Magistra“ des Zoos bedeutet übrigens so viel wie „Die Natur ist die Meisterin der Kunst“.

Diergaarde Blijdorp

Der 25 Hektar große Diergaarde Blijdorp in Rotterdam wurde 1857 gegründet und ist nicht nur ein historisch interessanter Zoo, sondern zugleich auch

ein botanischer Garten. Angelegt ist er als Geozoo, die Themenbereiche Europa, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika sowie das Oceanium beherbergen etwa 5.800 Tiere in 600 Arten. Hier kann man Eisbären, Giraffen, Elefanten oder Haie bestaunen. In Rotterdam wird das europäische Ex Situ-Programm (EEP) für den Roten Panda koordiniert. Die Zoofreunde des Diergaarde Blijdorp gehören der Gemeinschaft der Zooförderer an.

Safaripark Beekse Bergen

Der Safaripark Beekse Bergen gehört mit etwa 120 Hektar Fläche zu den größten Zoos der Niederlande. Er liegt zwischen den Städten Tilburg und



www.pohli.de
pohli
 Partner für Packungen



August Pohli GmbH & Co. KG

Hölker Feld 10-12
 42279 Wuppertal

Telefon: +49 (0)202 648 24-0
 Fax: +49 (0)202 648 24-24

eMail: info@pohli.de
 Web: https://www.pohli.de





Afriak-Savanne im Diergaarde Blijdorp in Rotterdam

Foto: Diergaarde Blijdorp

Hilvarenbeek im Süden der Niederlande. Etwa 1.250 Tieren aus über 150 Arten können auf dem weitläufigen Gelände beobachtet werden, darunter Zebras, Giraffen oder Leoparden. Besucherinnen und Besucher können zu Fuß, per Auto, Bus oder auch mit einem Boot auf Safari-Tour gehen und den Park erkunden. Der Park gehört dem Unternehmen Libéma Exploitatie BV, einem der größten Freizeitunternehmen in den Niederlanden.

GaiaZOO Kerkrade

Zum Abschluss der Reise steht der Gaiazoo in Kerkrade, nahe der deutschen Grenze bei Aachen gelegen, auf dem Programm. Der etwa 25 Hektar große Park zeigt etwa 150 Tierarten aus

den drei großen Bereichen Europa, Afrika und Amerika. Man begegnet hier Tieren aus den Lebensräumen Taiga, Savanne oder tropischer Regenwald. Die Philosophie des Gaiazos ist es, auf die Schönheit aber auch auf die Zerbrechlichkeit der Natur hinzuweisen und damit ein Bewusstsein zu schaffen für die Notwendigkeit des Naturschutzes. Der Name GaiaZOO ist übrigens der sogenannten „Gaia-Theorie“ entlehnt, in der die Erde als ein Superorganismus angesehen wird, in dem alle lebenden und nicht lebenden Elemente eine wichtige Rolle spielen.

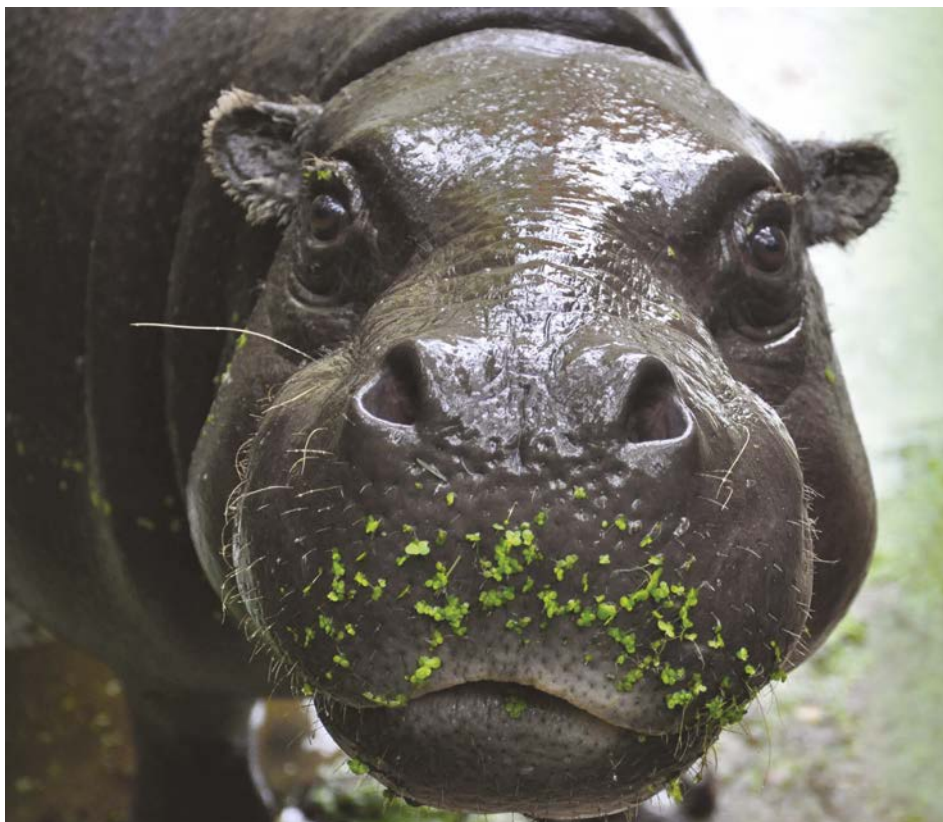
Neben den Zoobesuchen ist ein Besuch des Kröller-Müller-Museums vorgesehen, einem Kunstmuseum im

Nationalpark De Hoge Veluwe nordwestlich von Arnheim. Das Museum besitzt mit 87 Gemälden die zweitgrößte Sammlung von Vincent van Gogh und sowie weitere bedeutende Gemälde anderer Künstler und ist auch für seinen großen Skulpturengarten bekannt. In Rotterdam sind außerdem ein Stadtrundgang und eine Hafensrundfahrt geplant.

Die mehrtägige Reise wird wie gewohnt mit dem Kölner Reisveranstalter Conti-Reisen durchgeführt. Die Kosten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Verbindliche Informationen zu Ablauf und Kosten können bei Conti-Reisen erfragt werden (0221 / 80 19 52 0 oder info@conti-reisen.de). Die Anzahl der Plätze ist wie üblich begrenzt, eine zeitnahe Buchung wird daher empfohlen.

Wochenendtour nach Walsrode und Hannover

Ende August 2024 steht die Wochenendtour des Zoo-Vereins auf dem Programm. Vom 31. August bis 1. September geht es in den Weltvogelpark Walsrode und in den Erlebnis-Zoo Hannover. Die Übernachtung findet in der Umgebung von Walsrode statt. Führungen und genügend Zeit zur eigenen Erkundung sind in beiden Parks vorgesehen. Die Organisation wird vom Wuppertaler Reiseveranstalter Rheingold-Reisen übernommen, wo Anfragen gerne entgegengenommen werden, die Beförderung erfolgt durch das bekannte Wuppertaler Busunternehmen Meinhardt Reisen. Die Kosten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Verbindliche Informationen zu Ablauf und Kosten können bei Rheingold-Reisen erfragt werden (Rheingold-



Zwergflusspferd im GaiaZoo

Foto: GaiaZOO Kerkrade



Asiatische Elefanten im Zoo Hannover

Foto: Erlebnis-Zoo Hannover

Reisen-Wuppertal, Tel. 0202 - 76 96 30; Mail: info@rheingoldbus.de. Mitglieder erhalten Anmeldeformulare für die Wochenendtour, können aber auch von der Webseite des Zoo-Vereins (www.zoo-verein-wuppertal.de) heruntergeladen oder von der Geschäftsstelle zugesandt werden. Die Anzahl der Plätze ist wie üblich begrenzt, eine zeitnahe Buchung wird daher empfohlen.

Tagesfahrt in den Zoo Neuwied

Die Tagesfahrt des Zoo-Vereins führt am 21. September 2024 in den Zoo Neuwied. Der mit etwa 13,5 Hektar größte Zoo in Rheinland-Pfalz pflegt rund 1.800 Tiere aus fast 200 Arten. Zu den Highlights des Zoos zählt die größte Herde von Grauen Riesenkängurus außerhalb Australiens, die sich eine etwa 3,5 Hektar große Anlage mit Bennett-Kängurus und Emus teilen. Daneben gibt es unter anderem Berberlöwen, Geparden, Südliche Hornraben und verschiedene Krallenaffen zu sehen. Die weitläufige Afrikasavanne beherbergt eine Herde Watussirinder, Streifengnus, Sitätungas und südafrikanische Blauhalsstraße. Die im April 2023 fertiggestellte neue Kranichanlage bietet asiatischen Saruskranichen, Schwarzkopfbissen und Streifengänsen sowie südafrikanischen Paradieskraniche, Bernierenten, Hagedasch-Ibissen, Rothaubenturakos und Kirk-Dikdiks ein Zuhause. Aktuell ist mit dem Bau einer Südamerikahalle, eine der größten Investitionen der Zoogesichte Neuwieds, in Planung. Die Tagesfahrt wird



Thomas Kramer IMMOBILIEN

www.thomaskramer-immobilien.de

Vermittlung von
Wohnimmobilien zum Kauf

**GARANTIERT DISKRET,
KOMPETENT & ZUVERLÄSSIG!**

Westfalenweg 269
42111 Wuppertal



WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF
0202-272 76 299

Krokodilkaiman im Zoo Neuwied

Foto: Sami Fayed, Zoo Neuwied

vom Zoo-Verein wieder mit Unterstützung des Wuppertaler Busunternehmens Meinhardt Reisen durchgeführt. Die Mitglieder des Zoo-Vereins erhalten Formulare zugesendet, mit denen sie sich für die Tagesfahrt anmelden können.

Das Anmeldeformular steht auch auf der Webseite des Zoo-Vereins www.zooverein-wuppertal.de in der Rubrik „Reise“ und „Termine“ als pdf-Datei zum Herunterladen zur Verfügung. Die Kosten für die Tagesfahrt standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, sie werden auf dem Anmeldeformular aufgeführt.

Andreas Haeser-Kalthoff



Ihr Tierbestatter seit 2004



www.Tierbestattung.de ☎ 0202 - 75 82 060

antares Tierbestattung Nickolmann • Bahnstr. 23 • 42327 Wuppertal

Informationen und Anmeldung für die mehrtägige Reise in die Niederlande:

Conti-Reisen
Adalbertstr. 9
51103 Köln
Tel. 0221 / 80 19 52 0

E-Mail: info@conti-reisen.de

Informationen und Anmeldung für die Wochenendtour nach Walsrode und Hannover:

Rheingold-Reisen-Wuppertal
Blankennagel GmbH & Co.KG
Linderhauser Str. 70, 42279
Wuppertal
Tel. 0202/769630

E-Mail: info@rheingoldbus.de

Informationen und Anmeldung für die Tagesfahrt nach Neuwied:

Zoo-Verein Wuppertal e.V.
Geschäftsstelle
Hubertusallee 30, 42117 Wuppertal
Tel. 0202/563-3662 oder -3645
E-Mail:
zoo-verein@zoo-wuppertal.de

TIERPARKGESCHICHTE

Vergangenheit und Zukunft der Zoologischen Gärten



Das Magazin für Zoofreunde

Vielseitig, gut recherchiert und häufig überraschend: Mit drei Ausgaben pro Jahr blickt das Magazin TierparkGeschichte auf unterschiedlichste Aspekte der Zoologischen Gärten. Historische Rückblicke, aktuelle Porträts und ausführliche Vorstellungen einer Zoowelt, die sich permanent wandelt und Beachtliches in all ihren Aufgabenbereichen leistet.

Weitere Informationen unter

www.tierparkgeschichte.de

Angst&Schrecken Verlag e.K. | Steeler Str. 49 | 45884 Gelsenkirchen

Impressum

Herausgeber:

Zoo-Verein Wuppertal e.V.

Geschäftsstelle:

Hubertusallee 30
42117 Wuppertal

Internet:

www.zoo-verein-wuppertal.de
ISSN 1866-1920

Redaktion:

Mandy Berger
Susanne Bossy
Barbara Brötz
Andrea Bürger
Andreas Haeser-Kalthoff (verantw.)
Bruno Hensel
Eva-Maria Hermann
Astrid Padberg

Kontakt:

Zoo-Verein Wuppertal e.V.
Dipl.-Biol. Andreas Haeser-Kalthoff
(Geschäftsführer)
Tel.: 0202 / 563-3662
E-Mail:
zoo-verein@zoo-wuppertal.de

Vorstand:

Bruno Hensel (1. Vorsitzender)
Dirk Jaschinsky (Stellv. Vorsitzender)
Axel Jütz (Schatzmeister)

Beirat:

Susanne Bossy
Frank Engelhard
Dr. Philipp Freiherr von Hoyenberg
Peter Jung
Klaus-Jürgen Reese
Vivica Mittelsten Scheid
Gunther Wölfges

pinguinal®

Keiner wie wir.

Gesamtherstellung:

Bergische Blätter Verlags-GmbH
Schützenstr. 45, 42281 Wuppertal
Internet: www.bergische-blaetter.de

Auflage: 5.000 Exemplare**Papier:** FSC®-zertifiziertes Papier**Druck:** Rudolf Glaudo GmbH & Co. KG

■ **Güterkraftverkehr**

■ **Logistik**

■ **Sammelverkehr**

■ **Lagerung**

■ **Distribution**

BERGMANN

SPEDITION

BERGMANN GmbH & Co. KG SPEDITION • Otto-Hahn-Str. 21 • 42369 Wuppertal
Fon: +49 (0)202 / 2 46 41 - 0 • Fax: +49(0)202 / 2 46 41 - 30
service@bergmann-spedition.de • www.bergmann-spedition.de • www.vtl.de

Die Spedition wurde 1931 von Emil Bergmann, dem Großvater des heutigen Geschäftsführers, mitten in Ronsdorf gegründet und Ende der 70er-Jahre in die Otto-Hahn-Str. verlegt. Der Aktionsradius der Bergmann-Flotte beschränkte sich zunächst auf Nordhessen und das Bergische Land, weitete sich aber später auf ganz Deutschland aus. Heute vereint die Firma Bergmann die Vorzüge eines mittelständischen Betriebes mit dem Leistungsspektrum einer Großspedition. Über die VTL ist Bergmann in der Lage, termingerecht in weite Teile Europas zu transportieren.



VTL

Veranstaltungsprogramm

Vereinsmitglieder können an den vom Zoo-Verein angebotenen Veranstaltungen teilnehmen. Sie werden gebeten, zu den Veranstaltungen im Zoo, zu denen sie freien Eintritt erhalten, ihre Mitgliedskarte mitzuführen. Vereinsmitglieder erhalten das Veranstaltungsprogramm des Zoo-Vereins mit der Infopost zugesendet. Alle Termine sind auch im Internet unter www.zoo-verein-wuppertal.de in der Rubrik „Termine“ abrufbar.

Sa, 21.10.23 15.00 Uhr

Vortrag ** von Silja Herberg (Grüner Zoo Wuppertal) „Ex-Situ- und In-Situ-Artenschutz – was ist das eigentlich?“

Sa, 03.11.23 17.00 Uhr

Abendrundgang durch den Grünen Zoo für Mitglieder des Zoo-Vereins (nur für Mitglieder, begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich)

Sa, 09.12.23 15.00 Uhr

Vortrag ** von Dr. Hans-Christian Mundt (Zoo-Verein Wuppertal e.V.) „Zu Besuch bei den Drills in Afrika: Reiseeindrücke aus Kamerun und ein Bericht aus dem Limbe Wildlife Center“

Sa, 06.01.24 15.00 Uhr
Zooführung* „Der Zoo im Winter“

Sa, 17.02.24 15.00 Uhr
Vortrag ** von Dr. Dominik Fischer, Dr. Laura Platner (beide Grüner Zoo Wuppertal) & Sabrina Bleidißel (Uni Wuppertal) „Das Wuppertaler Archeprojekt zur Rettung des Feuersalamanders im Bergischen Land – ein interdisziplinäres Artenschutzprojekt“

Do, 21.03.24 18.00 Uhr
Mitgliederversammlung in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal (nur für Mitglieder, Anmeldung erbeten, separate Einladung erfolgt fristgerecht)

* Treffpunkt für die Zooführungen ist der Zoo-Eingang

** Vorträge finden (sofern nichts anderes angegeben ist) in der Zooschule statt

Reisen des Zoo-Vereins 2024

So, 02.06. – Sa, 08.06.24
Mehrtägige Reise zu Zoos in den Niederlanden (Reise-Veranstalter: Conti-Reisen, Tel. 0221 / 80 19 52 0, Mail: info@conti-reisen.de)

Sa, 31.08. – So, 01.09.24
Wochenendfahrt in den Zoo Hannover und den Weltvogelpark Walsrode (Reise-Veranstalter: Rheingold-Reisen-Wuppertal, Tel. 0202 - 76 96 30; Mail: info@rheingoldbus.de)

Sa, 21.09.24
Ganztägig Tagesfahrt in den Zoo Neuwied (Anmeldung erforderlich)

Nutzung des SEPA-Lastschriftinzugsverfahrens für die jährliche Beitragszahlung

Mitglieder des Zoo-Vereins können ihren Mitgliedsbeitrag und ggf. auch eine zuzügliche freiwillige Spende per SEPA-Lastschriftverfahren einziehen lassen. Ein entsprechendes Lastschrift-einzugsformular (SEPA-Lastschriftmandat) ist über die Geschäftsstelle des Vereins erhältlich. Die Abbuchung findet einheitlich jeweils am 01.03. des Jahres statt.

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich / treten wir dem Zoo-Verein Wuppertal e.V. bei.

Name
Vorname
Geburtsdatum
Straße / Nr.
PLZ / Ort
Telefon
Datum
Unterschrift

Bitte Zutreffendes ankreuzen:
..... Einzelperson 20,00 €
..... Eheleute/Partner 25,00 €
..... Firma 40,00 €
Ich / Wir möchte(n) mehr tun
und zahle(n) einen
Jahresbeitrag von _____ €

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung und Ordnungen des Zoo-Vereins in der jeweils gültigen Fassung an. Die Hinweise und Informationen zur Datenverarbeitung nach Artikel 13 und 14 DSGVO habe ich gelesen und zur Kenntnis genommen. Wir danken Ihnen für Ihren Beitritt zum Zoo-Verein Wuppertal e.V. Ihre Mitgliedskarte erhalten Sie, sobald Ihre Überweisung bei uns eingegangen ist. Für Ihre Spenden erhalten Sie eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung. Wir bitten Sie, gleichzeitig mit der Beitrittserklärung die Beiträge oder Spenden auf unser Konto bei der Stadtparkasse Wuppertal zu überweisen.
IBAN: DE36 3305 0000 0000 9777 77 • BIC: WUPSDE33XXX

Mit dem Kauf
unterstützen Sie das
Engagement des
Zoo-Verein Wuppertal e.V.
für den Erhalt der
Artenvielfalt.



don Roberto

Klimafreundlicher Kaffee

100 % Arabica
Sortenreine Arabica-Bohnen
aus Costa Rica.

100 % Costa Rica
Spezialitäten-Kaffee
aus dem Hochland.

100 % klimafreundlich
Maximal reduzierte Emissionen
beim Anbau.



Mit der Hol mich! App zum Zoo!

Einfach mal das Auto stehen lassen und sich bequem von einem unserer Cabs abholen lassen – so startet der Zoobesuch direkt entspannt! Jetzt App downloaden und Fahrt buchen.

